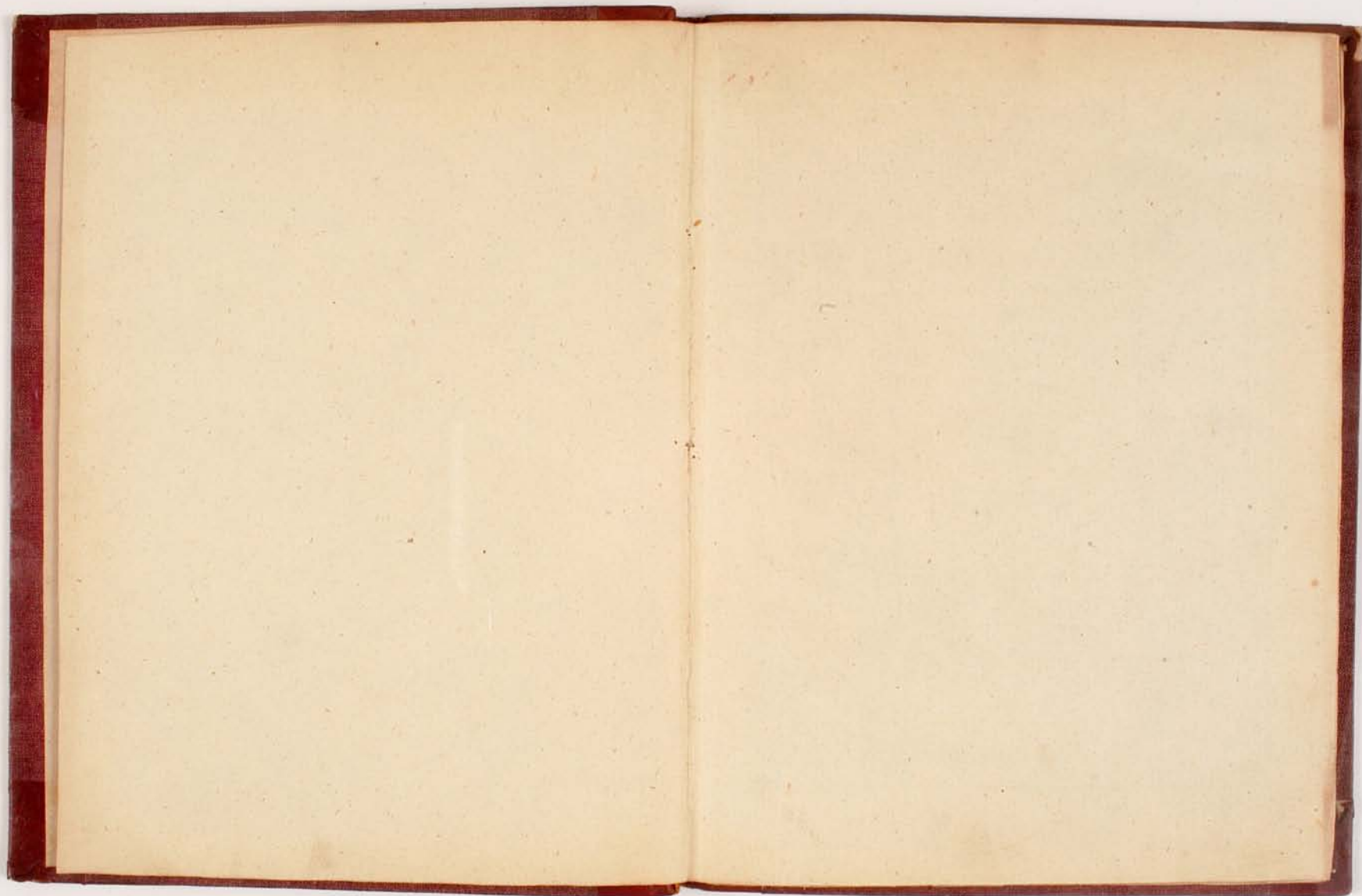


R 20

1527

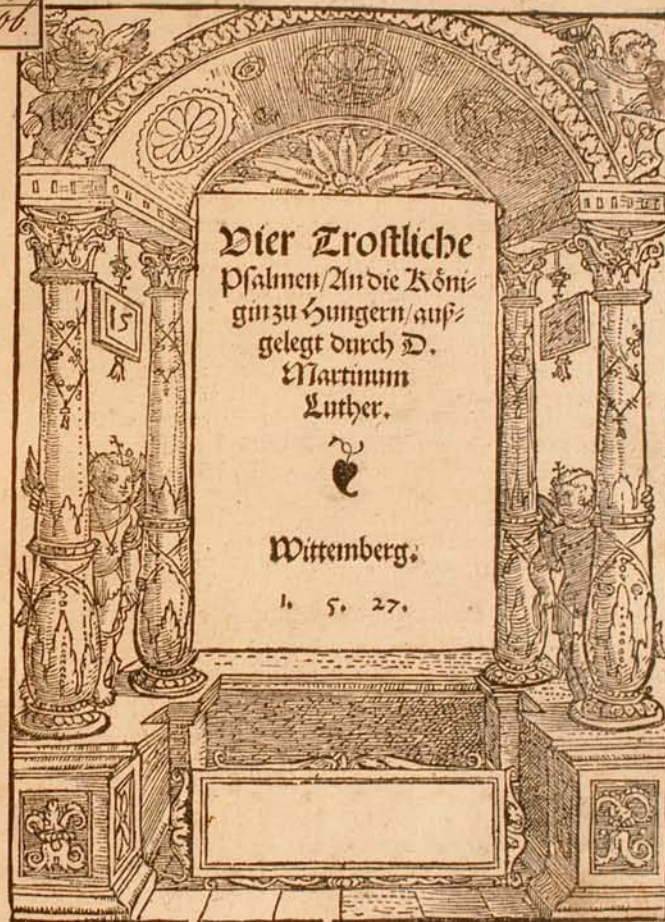




Exeg.

906.

3  
7



Wittenberg.

1. 5. 27.

fol. bag. 6.

In Collus. Hissor. Echer.



**Der Durchleuchtigsten Hochgebo-**  
**renen Fräwen / Fräwen Maria / geborne Königin zu**  
**Hispanien ꝛc. Königin zu Hungern / vñnd**  
**Behemen ꝛc. meiner gnedigsten**  
**Fräwen.**



**Gnad vñnd trost von Gott**

vnserm vatter vñ Herrn Ihesu Christo:  
 Gnedigste Fräw Königin / ich hatte mir fürge-  
 nomen / durch fromer leute angeben / (E. R. M.  
 dise vier Psalmen zu zuschreyßē zur vermanung /  
 das E. R. M. solte frisch vñnd frölich anhalten / das heylige Got-  
 tes wort in Zungerland zufodern / weyl mir die gute meere zu ka-  
 men / das E. R. M. dem Euangelio geneget were. vñ doch durch  
 die Gottlosen Bischöffe (welche in Hungern mechtig vñ fast das  
 mayste drynnen haben sollen) seer verhindert vñnd abgewendet  
 würde / also das sie auch etlich vnschuldig blut haben vergiesen  
 lassen / vñnd gewölich wider die warheyt Gottes getoet. Aber nu  
 sich in des leyder / die sache / durch Gottes gewalt vñ versichung /  
 also gekeret hat / das der Türcke disen jamer vñnd elend hat ange-  
 richtet / vñ das edle iunge plut König Ludwig E. R. M. liebes ge-  
 mahl / nyddergeßlagen / hat sich mein sündnen auch müssen  
 vmb keren. Setten nu die Bischöffe das Euangelion lassen gehen  
 so müßteiez alle welt vol geschreyes sein / das solcher fall vber Hun-  
 gern land komen were / der Lutherischen Ketzerey halben / Wiltch  
 ein leßtern solt da worden sein: Wem sienn wöllen die schuld ge-  
 ben / mügen sie zu sehen / Gott hats (als ich sehe) verweret / das  
 solchem leßtern keine ursache entstände.

Wie dem allen / Sanct Paulus schreyet zum Römern / das die  
 heylige schrift sey ein tröstliche schrift vñnd lere vns gedult / So  
 hab ich dennoch fort gefaren / vñ die selbigen Psalmen lassen auß-  
 gehen E. R. M. zu trösten (So viel Gott vns tröstet vñnd gibe)

A ij in disen





In diesem grossen/ plötzlichen vnglück vñ elende. damit der almech-  
tig Gott **E. B. M.** zu diser zeyt heym sucht mit auß zorn oder vn-  
gnaden. als wir billich sollen hoffen/ sondern zu züchtigen vnd zu  
versuchen/ auff das **E. B. M.** lerne trawen allein auff den rechten  
vatter der im hymel ist/ vñnd sich trösten des rechten freitgemes  
Ihesu Christu/ der auch vnser bruder/ ia vnser fleisch vnd blut ist/  
vñnd sich erzeigen/ mit den rechten freunden vñnd trewen gesellen/  
den lieben Engeln. die vñns vñns sinde vñnd vnser pflegen/ Den wie  
wol es **E. B. M.** ein bitter schwerer todt ist/ vñnd billich sein soll. so  
frue eine widwe/ vñnd des lieben gemahel beraubt zu werden/ so  
wird doch wideruß die schrift. sonderlich die psalmen **E. B. M.**  
dagegen vil guts trosts geben/ vñnd den süßen lieblichen vatter vñ  
songar reichlich zeygen/ darinn das gewisse vñnd ewiges leben ver-  
borgen ligt. Vñnd furwar/ wilchem es da mag hyn kommen. das  
er des vatters liebe gegen vns in der schrift kan sehen vñnd fülen/  
der kan auch leüchlich ertragen alles das vnglück. das auff erden  
sein mag. Widerumß. Wer die selbige nit fület/ der kan auch nit  
rechtfrölich sein/ wenn er gleich ihn aller welt wollust vñnd freuden  
schwümmet. Es kan ia keinem menschen/ solch groß vnfall wider-  
faren/ als Gott dem vatter selbs widerfaren ist/ das man sein lieb-  
stes kind fur alle seine wunder vñnd wolthat/ zuletzt/ verspeyt/ ver-  
flucht/ vñnd des aller schendlichsten tods am creüz tödtet/ wie wol  
ein jeglichen sein vnglück das größest dunckt/ vñnd mer zu hertzen  
dann Christus creüz/ wenn er gleich zehen creüz hette erliten. Das  
macht/ wir seindt nicht so starck von gedult/ als Gott ist/ darinn  
thuen vns geringer creüze mer wehe/ denn Christus creüz. Aber  
der vatter der barmhertzigkeit/ vñnd Gott alles trostes/ wolte **E.**  
**B. M.** trösten in seinem son Ihesu Christo/ durch seinen heyligen  
geyst/ das sie dises elendes bald vergeße. oder doch menlichen tra-  
gen künde. Amen. Zu Wittenberg am ersten des Winter mon-  
des. 1. 5. 26.

**E. B. M.**

Williger diener  
Martinus Luther.

**Der sieben vñnd dreyßigst psalm / zu trö-**  
**sten die ienigen/ so vngedultig sind/ das die Gotlo-**  
**sen vbels thuen/ vñnd doch so lange vngestraft**  
**yn großem glück bleyben.**

**A**zürne dich nicht vber den bösen/ Sey nit  
neydisch vber den vbeltetteren.

Wie gleich zu greiffe vñnd trifft der prophet des heeren ge-  
danken in diser ansechtung/ vñnd hebt auff alle vrsach der selben/  
vñnd spricht zum ersten. O mensch du bist zornig/ hast auch vrsach  
als dich dunckt/ denn es sinde böße menschen/ vñnd thuen vnrecht  
vñnd viel vbels/ vñnd gehet ihn dennoch wol/ das die natur achtet  
achtet redlich vrsach des zorns da sein. Aber nicht also/ liebes kind  
laß gnade vñnd nicht natur hie regieren/ grich den zorn/ vñnd stille  
dich ein klaine zeyt/ las sie vbel thuen/ laß in wolgehen/ höre mich/  
es soll dir nicht schaden/ So spricht den der mensch/ ia weiß wirts  
denn auff hören? wer mag die lenge halten? Antwortet er.

**2** Denn wie das gras werden sie bald abge-  
hawen werden/ vñnd wie das grüne kraut  
werden sie verwelcken.

Ein sein gleichnis ist das/ schrecklich den gleyssnern. vñnd trö-  
stlich den leydenden. Wie sein hebt chr vns auß vnserm gesicht/ vñnd  
setzt vns fur Gottes gesicht? fur vnserm gesicht/ grünt/ blüet vñnd  
meret sich der gleyssner hauff/ vñnd bedeckt alle welt ganz/ das sie  
allein etwas scheynen/ wie das grüne gras die erden deckt vñnd  
schmücket.

Aber für Gots gesicht was sind sie? Zew das man schier mach-  
en sol/ vñnd ye höher das gras wechset/ ye neher im die senffen vñnd  
hewgablen sind/ Also ye höher/ weiter/ die bößen grünen vñnd oben  
schweben/ ye neher ir vnderligen ist. Warumß wolstu dan zürnen/  
so ir bößheyt vñnd vnglück so ein kurz wesen ist. So sprichstu denn/  
A iij was



was soll ich die weyl thuen? waran soll ich mich halten / biß das solchs geschehe? Höre zu groffe verheißunge.

**3 Hoffe auff den HERRN / thu guts / bleybe ym lande vnd neere dich im glauben.**

Da nymbe er alle vngedultige gedancken ganz dahyn / vnd setzt das hertz zu ruge. Als solt er sagen / liebes kind / laß dein vngedult / vnd fluche oder wünsche im nichts bößes / Es sind menschliche vnd böße gedancken / Setze dein hoffnung auff Gott / warte was er drauß machen wil / gehe du für dich / laß vmb niemands willen guts zu thun / wie du angefangen hast / wo vñ wilchem du magest / vnd gib nit bößes vmb bößes / sonder guts vmb bößes.

So du aber auch dechtest du woltest fliehen / vnd an ein ander ort zuehen / das du ir loß würdest / vñd von ihm kemeß / Auch nit also / bleyb im lande / wone wo du bist / wechsel oder wandel vmb yherent willen nicht deine wonung odder land / sondern neere dich im glauben / treyb deine arbeyt / vñd handel wie vorthyn / hyndern oder beschedigen sie dich / vñd geben dir vrsach zu flyhen / so laß fahren / bleyb im glauben / vñ zweyffel nit / Gott wirt dich nit lassen / Thu nur das deine / erbeyte vñd nere dich / vñ laß in wandeln.

Solt nicht auffhören dich zu neeren / ob sie dich an einem stück hyndern / Gott / so du hoffest / gibst dirs am andern ort / wie er Abraham / Isaac vñd Jacob thet / die auch also versucht worden.

**4 Hab deine lust am HERRN / der wirt dir geben / was dein hertz wündschet.**

Das ist / laß dichs nicht verdriessen / das Gott sie so leß wol faren / laß dir solchen seinen willen wol gefallen / so vergehet dir die vnlust vber der Gottlosen glück / ia erlöse dich drynen / als in dem aller besten vñ Götlichen willen sihe / so hastu dise tröstliche zusage. Ehr wirt dir geben alles was dein hertz begeret / was wiltu mer haben? Sihe nur zu / das du an stat des verdriesses / so du von ihnen erschepffest / vbest dise lust vñd wolgefallen / ihn Götlichen willen / so werden sie dir nicht allein keinen schaden thuen / sondern dein hertz wird auch vol freides sein / vñd frölich warten diser zusage Gottes.

**Befilch dem HERRN deine wege vñd hoffe auff ihn / er wirts wol machen.**

Nicht das du müßig soltest geen / sondern deine wege / werck wort vñd wandel / den befilch Gott. Kere dich an sie nicht. Denn es mus nicht Gott also befolhen werden / das wir nichts thuen / Sondern was wir thuen / obs von den gleyßern versprochen / verschmecht / gelestert oder verhyndert wirt / soll man drumß nicht weich werden noch ablassen / sondern ymer fort faren / vñd sie lassen ihren mutwillen haben / Gott die sache befolhen / der wirts wol machen auff beyden seytten was recht ist.

**6 Vñd wird deine gerechtigkeit erfür bringen wie das licht / Vñd dein recht wie den mittag.**

Das ist die größste sorg der weychlingen / das sie verdrossen werden vber die Gottlosen / das ihre bößheit so scheint vñd wol gehalten wirt. Denn sie sorgen ir sache werden verdrückt vñd versunsiert / weyl sie sehen der widerpart wüten so hoch faren vñd oben schweben. Darumb tröst er vñd spricht / Laß sein liebes kind / das sie dich / deine sache / mit wolcken vñd platzregen verdrücken / vñd ym ansehen für der welt / gar zu nichte machen / vñd ym finsternis begraben / ir sache empor schweben vñd leuchte wie die Sonne. Befilchstu Gott deinen handel / hoffest vñd wartest auff ihn / so sey gewis / dein recht vñd gerechtigkeit wirt nicht im finstern bleyben / Sie mus erfür / vñ yederman so öffentlich bekand werden / als der helle mittag / das alle die zuschanden werden / die dich verdrückt vñd vertunckelt haben. Es wirt nur vmbß warten zu thuen / das du Gott yn solchem furnemē durch dein zürnen / vñmut / verdriessen nicht hynderst. Darumb vermanet er aber ein mal.

**7 Halt dem HERRN stil vñd laß ihn mit dir machē / Erzürne dich nicht vber den man / dem es wolgehet / vñd thut nach seinem mutwillen.**

Als solt er sagen. Es wil dich verdriessen / das du in rechter sachen vnglück ewpfindest / vñd ihnen ihn bößheit wolgehet / vñd



vnd wil nit wie du gerne woltest / von staten gehen / vñ sihest doch  
das dem vnrechten nach allen seinem willen gehet / das ein sprich  
wort hyraus geflossen ist / Ih grösßer schalck / yhe besser glück.  
Aber sey weyle / liebes kind / laß dich das nicht bewegen / halt auff  
Gott / deines hertzen begird wird auch komen / gar reichlich / Es ist  
aber noch nit zeyt / Es muß des schalcks glück vergehen / vnd seyne  
zeyt haben / biß für vber kommt / in des mustus es Gott befehlen / in  
im dich erlösten / seinen willen dir gefalle lassen / auff das du seinen  
willen in dir vnd in deinem feinde / nicht hinderst / wie die thuen /  
die nicht auff hören zu wüeten / sy haben denn ihr ding / eintweder  
mit dem kopff hyndurch / oder zu drümmern bracht.

Ehr brauche hie ein seyn Ebreisch wort. Sile et formare ei.  
Schweig vñ mach dich schicklich / gleich wie ein fench yn mu-  
ter leß sich Gott machen leß / also bistu in diesem sal auch ihn Gott  
empfangen / vnd ehr wil dich machen zu rechter gestalt / so du still  
heltst

8 Stehe ab vom zorn / vnd laß den grim / Er  
zürne dich nicht / das du auch vbel thust.

Sihe wie vleissig warnt er / das wir nicht bößes mit bößem  
vergeltten / noch den bößen volgen vñs ired glücks willen / wie die  
natur pflegt zu treiben / Vnd was hilfft solcher zorn? Es macht  
die sach nicht besser / ia füret sie nur tieffer yn den schlam / Vnd ob  
schon auff's aller beste geriete / das du oben legest / vnd gewinnest /  
was hastu gewonnen? Gott hastu verhyndert / damit sein gnade  
vnd gonsf verloren / vnd den bößen vbelthetern bistu gleich wor-  
den / vnd wirst gleich mit yhnen verderben / wie folget.

9 Denn die bößen werden auf gerottet / Die  
aber des HERRN harren / werden das  
land erben.

Es hilfft dich nit / das du nicht angefangen hast / ob gereyget  
seyest / Den es ist ein schlecht frey vrteyl wer vbel thut / gereyget oder  
vngereyget / der wird frey aufgerent werden / Das sihet man auch  
für augen yn aller welt / in allen geschichten.

Aber wer

Aber wer auff Gott wartet / der bleybt / das neßten im vnterge-  
het der vbelthetter / wer nur solange harren künd? Die bößen  
menschen sind so gar reiff / das sie niemand vntreybet / so mügen  
sie sich selbs nicht enthalten / sierrichten ein mutwillig vnglück an  
vber yhren hals / das sie zusehens vertilget / Denn das reiff gras /  
muß hew werden / vnd solts von im selbs auff dem stam verder-  
ren. Es ist ein bößer mensch / niemand so vntreglich vñnd verderb-  
lich als im selbs / das sehen wir an den mörder / dieben / tyrannen  
vnd der gleichen Exempel.

Es ist noch vñ ein kleyns / so ist der Gott  
10 lose nimmer / So wirstu auff seine stet ach-  
ten / vnder wird nicht da sein.

Das verkleret was droßen gesagt ist / dz sie sind wie das gras  
das schnell abgehawt wird / damit vnser vngedult gestillt werde /  
welche sich fürcht / die Gottlosen pleyßen zu lange. Wöchstest du aber  
sagen. Ja ich sehe wol / das die vnrechten gemeynlich lang bley-  
ben / auch mit ehren zum grabe komen.

Antwort / Das geschicht gewislich darumb / das der ander teyl  
sich nicht nach diesem Psalmen gehalten hat / sondern die sache mit  
zorn / wüeten / grymmen / klagen / vnd schreyen verhyndert vñ ver-  
derbet hat / Darumb / weyl niemand da ist gewesen / der seine sache  
Gott befohlen hette / vnd seines willens gewartet / so ist das vrteyl  
des nachisten vorigen vers vber bedeteyl gangen / vnd sind vertilget  
alle sampt / die da vbel than haben. Were aber ein teyl zu Gott be-  
keret / so were doch das ander teyl gewislich vnd eylend allein vn-  
tergangen / wie dieser vers sagt.

Drumb wir yzt dieses Psalmen Exempel ynn der welt nicht /  
Den ein yglicher leß Gott faren durch vngedult / vnd vntersiehet  
sich mit rechten odder fechten zu schützen / damit wird Gott an  
solchem werck verhindert / das dieser Psalmen von yhm preisset.

11 Aber die elenden werden das land erben / vñ  
lust haben yn großem fride.

Dis bestetiget auch das droßen ist g. sagt / wie die gerechte bley-  
ben / nach dem verderben der vbelthetter. Nicht das sie ewig auff  
B erden



erden fleyßen/ sondern das ir sache zum ende vnd friden mit ehren  
kombe/ auch auff erden/ Wilchen friede sie mit leyden vnd gedult  
vnd ymmerlichem friede verdienet haben

**Der Gottlose dreyet dem gerechten / vnnnd  
12 Beyßet seine zene zu sammen vber yhn.**

Das ist aber zu trost den weychlingen gesagt. die der gotlosen  
töben nicht wollen leyden/ vnd verdraußt/ das sie Gott nicht bald  
strafft/ vnd so wol darzu gehen leß. Ich nenne Impium ein gott-  
losen/ denn es heisset eygentlich den/ der auff Gott nicht trawet  
noch glaubet/ der aus im selbs vnd seinem frieden willen/ noch ihn  
der natur leßt/ als denn sonderlich sind/ die gleyßner/ die geierten  
vnd scheinende heiligen/ als zu vnsern zeyten sind/ Wasß Bißch-  
off/ Pfaffen/ Mönche/ Doctores/ vnd dergleichen volcks/ wilche  
von natur müssen wüeten wider das heylig Euangelion/ als wir  
sehen/ das sie auch weydlich thuen/ Aber was hilfft sie ihr wüeten  
töben? Höre was da folget.

**Aber der HERR lachet sein/ Denn ehr si  
13 het das sein tag kömet.**

Wie möcht ein stercker trost geben werden/ das die wüetende  
feinde der gerechten/ alle ihre macht vñ Bosheit furwenden/ mei-  
nen mit ganzem ernst den gerechten (das ist/ den gleubigen vnnnd  
Gott) mit zenen zu reysen/ vnnnd Gott sie so gar veracht/ das  
er ihr lachet/ Darumb das er an sihet/ wie kurz sie wüeten werden  
vnd ihr tag nicht ferne ist. Nicht das Gott/ wie ein mensch lache/  
sondern das es lecherlich ist anzusehen/ ihn der warheyt/ das die  
tollen menschen so fast wüeten/ vnnnd groß ding furnemen/ das sie  
nicht ein harbreyt mügen außrichten/ Gleich als ein lecherlicher  
narr were/ der ein langen spieß vnd kurzen degen neme/ vnd wolt  
die Sonne von hymel erab stechen/ vnd jauchet ein mal drauff/  
als het er ein redlich stich than.

**Die Gotlosen ziehen das schwerd aus/ vñ spannen  
14 ihren Bogen/ das sie sellen den elenden vñ armen/  
vnd schlachten die so auffrichtig gehen ym weg.  
Schwerd**

Schwerd vñ Bogen heissen hie/ die vergiftigen bößen zün-  
gen damit sie leßtern/ schmechen/ verkeren/ verklagen/ vñ schenden  
die sache des gerechten/ auff das die frommen yn haß/ verfolgung  
vnd zum todt möchten dadurch komen/ vnd vertilget werden.

Also spricht der. 34. Ps. Der menschen kind zungen sind waf-  
fen vñ pfeyle/ vñ ir zungen ist ein scharffs schwerd/ damit hawen  
sie nach dem gerechten/ ob sie ihn sellen möchten/ vnnnd schlachten  
(das ist nicht allein töden/ sondern nach ihrem mutwillen/ yn  
ym wülen vnd süddelen.

Er nennet auch die gerechten/ den geringen vnd armen. Da-  
rumb das sie für dem grossen hochmütigen schwulst vnd blasen der  
gotlosen veracht vñ geringe sind. Aber was richten sie aus? Höre

**Aber ihr schwerd wird ihn ihr hertz gehen/  
15 vnd ihr Bogen wird zu brechen.**

Das ist yr böße wort müssen sie wider freffen/ vnd ewiglich  
dran erwürgen/ das ihr gewissen ym sterben damit durch stoßen  
ewiglich wird gepeyniget/ Darzu der Bogen wird zu broche/ das  
alles vergeben ist/ vñ sie nichts außrichten/ mit alle ihrem wüeten/  
denn das sie ihm selbs solch vnglück zu richten ewiglich/ das arm-  
elend volck. Darumb soll sich yres hassens vñ schendens niemand  
entsetzen/ Es mus also sein/ das sie ihn selbs das bad ihn der helle  
bereyten/ wie wol die natur solch schwer lesterwort vngerer leydet  
doch der geyst nach diesem Psalm gericht/ lachet yr mit Gott/ vñ  
sihet auff ihr ende.

**Es ist besser das wenige des gerechten/ denn  
16 das gros gut vieler Gotlosen.**

Das ist auch verdriesslich der natur/ dz die gotlosen reich sind  
vnd ir vil vñ mechtig/ aber der gerecht ist arm vñ allein/ hat auch  
w enig/ vñ sie nemen im darzu das seine/ hyndern ihn auch an na-  
ringe/ Darumb tröst der heylige geist sein liebes kind/ vñ spricht/  
Las dich nicht verdriessen das du wenig/ sie viel haben/ laß sie hie  
reich vnnnd satt sein/ Es ist dir besser/ das du ein wenig habest mit  
Gottes gonst/ denn ob du grosse hauffn güter/ mit allein eines sondern  
vieler vñ aller gotlosen hettest mit Gottes vngonst/ wie sie haben.  
2 ij Auch



Auch höre was für ein urtheil gehet über dein armut vnd ihren reichthum.

Den der arm der gotlosen wird zubrechen/

17 Aber der **HEXX** enthalt die gerechten.

Der arm oder hand / sind der anhang der Gottlosen / das ihr viel zusammen halten. vnd dadurch sind sie groß / mechtig vnd starck gleich wie yetz des Babsts arm / sind die Könige / Fürsten / Bischöffe / Gelehrten / Pfaffen vnd Mönche / auff wilchs ehr sich verlesset. vnd Gott nicht achtet.

Also hat ein jeglicher gottlose den hauffen / die geweltigen auff seiner seitten / Denn reichthum vnd gewalt hat noch nie / oder gar wenig / auff des gerechten seitten gestanden. Aber was hilffts / Trawe nur Gott. es mus alles zubrechen werde. darffst dich dar ob nicht entsetzen noch dich verdriessen lassen / Gott enthalt dich. du wirst nicht versinken. sein arm vnd seine hand ist über dir / vnd hat dich fest gefasset.

Der **HEXX** kennet die tage der frommen/

18 vnd ihr erbe wird ewiglich bleyben.

Gott erkennet ihre tage / ir gelegenheit / das ist / diu weyl sie ym frey glauben / vnd nicht wissen wollen / wenn vnd wie yhn zu helfen sey / So nimpt sich ir Gott an / vnd obs für den gottlosen scheynet / als hab ihr Gott vergessen / so ist doch nicht also / Gott weys wol wenn ihr zeyt ist ihn zu helfen / wie auch Ps. 9. Gott ist ein helffer zur rechter zeyt vnd Ps. 31. Meine zeyt siehet yhn deinen henden. Als solt er sagen / Sie sind arm vñ wenig ihene sind mechtig. Aber las gehen / sie werden dennoch genug haben vnd keine not leyden / Gott weys wol / wenn es zeyt ist ihn zu helfen vnd radten / wilchem sie auch trawen. on eygen hülffe vnd rad suchen.

Dazu wird ihr erbe sein ewig. nicht allein yhn ihener welt / sondern auch ihn diser welt. Denn sie werden vnd müssen ymmer genug haben. ob sie wol nicht vberflüssig vorrad haben / wie die gotlosen / Gott ist ihr vorrad vnd korn boden / wein keller vñ alle ihr gut. Darum auch folget.

Sie werden

Sie werden nicht zu schanden yn der bösen

19 zeyt / vnd yhn der theurung werden sie genug haben.

Wenn krieg ober theure zeyt kombt / so werden die alle zu schanden die ihren trost haben auff yhre kornböden vnd weinkeller oder gut gestellt. denn es ist bald verschlungen vnd vmbbracht. So stehen sie denn vbel vnd mit schanden. die zu vor so mutig vnd stolz gewesen sind. Aber die gerechten / weyl Gott ihr trost vnd vorrad ist / müge nicht mangel haben / Es müsten ehe alle Engel von hymel kommen vnd sie speysen / den der vorrad leset sie nicht mangeln dem sie trawen / wider zeytlich noch ewiglich. Wie aber die gottlosen / höre zu.

Denn die gotlosen werden vmb kommen / vnd

20 die feinde des **HEXX** / wen sie gleich sind wie ein köstliche awe / werden sie doch alle werden / wie der rauch alle wird.

Das ist ihe nahe geredt / vnd vnrechtlich geurtheylet die grossen mechtigen / reichen iunckern. Ehr spricht / Ob sie gleich weren die aller reichste köstliche awe. da vbrig genug ymne wüchse / wie sie den auch sind. Denn sie haben genug. sie sind die guldene. reiche awe / ym der welt. Dennoch müssen sie vntergehen / ia vergchen / vnd alle werden wie der rauch. Wo sind sie / die zu vor gewesen vnd groß gut gehabt. Es ist yhr keiner in gedechtnis vñ yn allen ehren.

Darum liebes kind / las sie reich sein wie sie wöllen / sihe auff den / so wirstu findes. wie alles ihr ding ein rauch ist. Darum das sie Gottes feinde sind. vnd yhm die feinden hassen. vnd verfolgen. Da zu las dich das auch trösten / das ehr sie nennet Gottes feinde / so doch biß her sie nur deine feinde genennet sind. Auff das du wißest / wie sich Gott dein also animpt. das deine feinde / seine feinde sind.

Der gottlose borget vnd zalet nicht / der ge

21 rechte aber ist barmhertzig vnd mild.

23 iij Das



Das ist aber ein tröstlicher unterschied der güter / das der gotlosen güter nicht allein vergänglich sind vnd ein ende haben / sondern auch böse güter sind vñ verdamlich / darumb das sie nur auff hauffen gesamlet / vnd nicht den dürfftigen mit geteylet werden / wilsch wider die natur der güter ist.

Aber der gerechten gut hat nicht allein kein ende / darumb das ehr Gott trawet vnd sein gut von ihm wartet / sondern ist auch ein recht nützlich gut das andern wird mitgeteylet / vnd nicht auff ein hauffen gesamlet / Also hat ehr genug / on allen zeytlichen vorrad / vñ gibe auch andern genug. Das heyst ein recht gut. Hastu nit viel / so ist doch götlich vñ nützlich / Die gotlosen haben viel / aber vnchristlich vnd vnnützlich.

Das er aber sagt / Der gotlose borget ist nicht zunerstehen / das die reichen von den menschen gut entlehnen / sondern ist gesagt / yn einer gleichnis vñ sprichwort / Gleich als der da viel borget vnd nicht zalen / strebt darnach / das er nicht lang wil ym gut sitzen / Also alle reichen vnd gotlosen / empfangen viel von Gott / samlen vnd borgen von ihm / vñ zalen ihn doch nicht / das sie den dürfftigen austeylen / dazu es ihn geben wird. Der halben wird yhr gut ein böses end nemen / vñ wie der rauch vergehen. Das bist die meinung sey. beweyset das ehr sie gegennander helt / den gotlosen vnd gerechten / der einer gibe der ander nicht vnd empfangen doch bayde von Gott.

Darumb ist des gotlosen empfangen vergleicht dem borgen vnd nit bezalen. Aber des gerechten gut ist nit borgen / noch schuld / sondern frey von Gott empfangen / vnd nützlich gebraucht / ihm vnd seinem nehisten.

**22** Denn seine gesegneten erben das land / aber seine verfluchten werden ausgerottet.

Sihe / Er nehet die gotlosen reichen Gottes vermaladeyeten vñ die gläubigen Gottes gebenedeyeten / auff das dich ia nichts verdrieß / noch deinen glauben hyndere / ihr grofß gut vnd dein armut. Was wiltu mer? Ist da nicht trofste genug zur gebule? Hastu nicht vñ flüssig wie sie haben / so wirstu dennoch genug haben / vñ

vñ das land besitzen.

Nicht das du ein herr der welt seyst / sondern du wirst guts genug haben auff erden / vñ in lande wonen mit gutem fride / Denn Gott gebenedeyet dich zeytlich vñ ewiglich / darumb das du yn trawest. ob du wol von den gotlosen vermaladeyest vñ beschediget wirst. Wideruß / die gotlosen reichen. ob sie iert ein zeytlang vberflüssig haben / werden sie doch verderben / vñ nicht im land vñ gut bleyben sitzen / sie werden gewislich ausgeschupft vñ ein ander drein gesetzt. Darumb das sie Gott vermaladeyest vñ ihn enzeuchst seine gnade / zeytlich vñ ewiglich / Denn sie glauben nicht an ihn / ob sy wol von menschen gebenedeyet vñ gelobet werden. Darumb / wo die gerechten sind / do haben sie genug auff erden / vñ bleyben im gut sitzen / Widerum die gotlosen werden außgewürget / wo sy sitzen yn gütern / Das beweysen alle Fürstenthumb / Reich vñ grosse güter / die wir sehen / wie sie hyn vñ her faren / von einem geschlecht zum andern.

Sihe / so hastu das vteyl vber die zeytlichen güter / das kürzlich beschlossen ist. der gerechte mus genug haben / vñ der vngerichte verderbens. darumb das der gerechte Gott trawet vñ der güter wol brauchet / Der gotlose trawet nit / vñ brauchet ihr nit wol.

Also lesen wir / das Abraham vñ Lot reich waren / vñ gerne herbergereten die pilger / Darumb / ob sie wol keyn eigen land vñ vortradt hatten / dennoch bliebe sie yn lande sitzen vñ hatten genug.

**23** Von Gott werden des mans genge gefordert / vñ hat lust an seinem wege.

Sihe da abermal trofste. Nicht allein wirstu zeytlich guts genug haben / sondern alles was du thuest / dein ganzes leben vñ wandel / auch gegen die gotlosen / wird schleunig sein vñ fortgehen / darumb das du Gott trawest / vñ ym dich vñ deine sache ergiffst / yn ganz deinem leben ihm gelassen stehst. Damit machstu das er gefallen / lust / vñ gleich ein begird hat / dein weg vñ wandel zu fordern. Aber da gegen sichtet mi / das solcher Gotzesselliger weg nicht gefordert ia verhindert vñ verworffen wird von den gotlosen das verdreust denn die natur.

Darumb



Darumb mus man sich hie trösten / das Gott gefellet / vñ von ym  
gefordert wird vnser wesen / nicht ansehen die hindernis vnd ver-  
werffung der gottlosen.

**Sellet ehr / so wird ehr nicht weg geworffen /**

**24 Den der HERR erhelet yn bey seiner hand.**

Das fallen möcht verstanden werden / das der gerechte zu  
weylen sündigt / vnd siehet wider auff / wie Salomon sagt / Aber  
das lassen wir yetz faren / vnd bleyben auff der pan / das fallen hie  
heysse so viel / als ob er ein mal vnterlige / vnd die gottlosen obligen  
als Dauid / da er von Saul vnd Absalom gelagt ward / vñ Chri-  
stus / da er gecreuzigt ward / Denn solchs fallen weret nicht lang /  
Gott leß yn nicht ligen vnd weg geworffen sein / sondern ergreiffe  
seine hand / richt yhn wider auff / das er muß bestehen.

Damit tröstet der geist / vñnd antwortet den heymlichen ge-  
danken die iemand möchte haben / vnd bey ihm selbst sagen / Ja  
ich habe dennoch etwan gesehen / das der gerechte hat müssen vn-  
terligen / vnd ist seine sache gar in die aschen gefallen für den gott-  
losen. Ja / spricht er / liebes kind / laß das auch sein / Er falle / aber  
er wird dennoch nicht so ligen bleyben vnd verworffen seyn / Ehr  
mus wider auff / ob schon alle welt dran verzweyffelt habe / denn  
Gott erwißet in bey der hand / vnd heßet in wider auff.

**Ich byn iung gewesen vñnd alt worden /**

**25 vñ hab noch nie gesehen den gerechten verlaß-  
sen / oder seinen samen nach brod gehen**

Siehe da setz er zu mehrer sicherung / sein eygen erfahrung vñ  
ist auch war / die teglich erfahrung gibet / vnd müssen bekennen alle  
menschen / das es also sey / Wird aber yemand verlassen / das ehr  
brod suchen muß / so ist gewiß / das es ihm am glauben gebrochen  
hat / darumb er auch recht vnd billich verlassen ist.

Aber dis brod suchen / obder nach brod gehen / muß man ver-  
stehen also / das ehr nicht hunger leyde / oder hungers sterbe / ob ehr  
wol arm ist vnd wenig zumor hat / Er wird gewislich erneeret / ob  
er nicht vbrigs hat bis auff den andern tag / gibet yhm der ander /  
Es mus

Es mus seine natur gewislich komen / wie wol die sündigen die  
ihm nicht geben vnd helffen.

Den der arme Lasarus Luce 17. ob ihm der reiche man nichts  
gab / ist er dennoch erneeret worden / obs wol mit armut zu gieng.  
Armut nimpt Gott nicht von seinen heyligen / aber er leßte sie nicht  
vntergehen / noch verderben

**Teglich ist ehr barmherzig vnd leyhet / vnd  
sein same wird gesegnet sein.**

Das ist von dem habenden gerechten gesagt / ob er also sey das  
er kinder habe / so der self schon austeylet / gibet vnd leyhet. dennoch  
wird er vnd seine kind genug haben / Denn die benedeyung ist / das  
sie werden genug haben / hie vnd dort / gar keinen mangel leyden /  
an leys natur / vñ der selen hayl / obs wol zu weyle mit vbrig ist.

Also haben wir / wie Gott die gleubigen handelt / yn zeitlicher  
natur vnd ihren sachen / das wir ia sicher seyn in beyden stücken /  
Er werd vns mit verlassen / vnd werden dazu genug haben an der  
natur. Vnd also gehet es auch gewislich / so wir gleuben / vñ vns  
der gotlosen glück nicht verdriessen noch bewegen lassen. Darumb  
wider holet vnd schleußt er aber mal vnd spricht.

**Las vom bösen vnd thue gutes / vnd bleybe**

**27 ymmer dar.**

Als solt ehr sagen / las Gott sagen / thue nur das was gut ist /  
vñ las dich nichts bewegen böses zu thuen. Bleyb nur wie du bist  
ymmer dar / vnd las gehen was da gehet / wie auch S. Peter sagt  
Werfft auff ihn alle ewer sorge / denn er treget sorg vber vns. Vnd  
Ps. 54. Wirt all dein anligen auff Gott / vnd ehr wird dich wol  
beschicken oder besorgen / vnd nicht lassen ewiglich bewegen.

**Den der HERR hat das recht lieb vnd ver-**

**28 leß seine heyligen nicht / ewiglich werden sie  
bewaret / aber der gotlosen samen wird auf-  
gerottet.**

Darffst nicht sorgen / das dein recht vntergehe / es ist nicht  
möglich / Denn Gott hat recht lieb / darumb mus es erhalten vñ  
die ge-



die gerechten nicht verlassen werden. Wenn ihr ein aße gott were/  
der vnrecht lieb hette/ oder dem rechten feind were / wie die gotlo-  
sen menschen / so hettet ihr ursache zu sorgen vnd dich zu fürchten.

Aber nun du weyst / das ihr das rechte lieb hat / Was sorgest du?  
Was fürchtest du? Was zweiffelst du? Ewiglich / nit allein zeitlich /  
werden seine heyligen erhalten / vnd die gotlosen mit kind vnd al-  
lem dem iren ausgerottet. Die heyligen alhie / heissen nicht die im  
hymel sind / von welchen die schrift selten redet / Sondern gemeyn-  
iglich von denen / die auff erden leben / die da gleuhen in Gott / vñ  
durch den selben gleuhen. Gottes gnad vnd geyst haben / dauon sie  
heylig geneset werden / als wir alle sind / so wir gleube warhafftig.

**Die gerechten erben das land / vnd bleyben**

**29 ewiglich drynnen.**

Das ist wie droben gesagt. Sie haben genug auff erden. dürf-  
fens nirgend denn bey Gott gewartten / wo sie wonen yn der welt /  
Denn Gott lest sie nicht / Lest ihr sie aber / so sind sie gewisslich vn-  
recht vnd gotlos / on gleuhen vnd trawen yn Gott. Vñ also ist  
das beschlossen / das wir nur gut thuen / vnd bleyben auff der ban  
vnd yhm lande / lassen in sorgen vnd machen. Nun folget was die  
sache sey des gerechten / daroß solchs wesen sich erhebt / zwischen  
inen vnd den gotlosen.

**Der mund des gerechten gehet mit weisheit**

**30 vmb / vnd seine zunge redet vom gericht.**

Darumb heist sich dir hader / Die gotlosen wollen die göt-  
liche weisheit vnd recht nicht hören / verfolgen / verdamen vñnd  
lestem es für narheit / vnd vnrecht / vnd gehet den selben schelcken  
ein wille wol droß / Das verdreust denn / vñnd bewegt natürlich  
den gerechten / vnd werden dadurch gereyget zum bösen vnd wi-  
der gelten oder vngedule.

Darumb leret sie diser psalm still halten / vnd ymmer fort sa-  
ren / ymmer leren / tichten vnd reden / solche weisheit vñnd recht /  
Gotte die sache befehlen ihene lassen beissen / wüeten / zene knirschen /  
lestern / schlahen / schwert blösen / bogen spannen / sich heuffen vñnd  
strecken. 2c. wie gesagt ist / Denn Gott wirds wol machen / so wir  
sein nur:

sein nur gewarten / vnd ymmer auff der ban bleyben / vnd vmb yh-  
rent willen nicht auffhören odder nachlassen guts zu thun / Es  
mus doch zu leze das vñteyl dises verses bleyben vnd fund werden /  
wie der helle mittag / das der gerechte has recht vñnd weißlich ges-  
redt / die gotlosen sind narren vnd vnrecht gewesen.

**Das gesetz seines Gottes ist yn seinem hertz**  
**31 en / Seine tritt gleitten nicht.**

Darumb redet er recht vnd richtet weysheit / das Gottes ge-  
setz / nicht yn bauch / nicht yn den ohren / nicht auff der zungen /  
sondern yn seinem hertzen ist. Gottes gesetz mag niemand recht  
verstehen / es sey ihm denn ihm hertzen / das ers lieb habe vnd lese  
darnach / wilchs thut der gleub ihn Gott. Darumb ob die gotlosen  
wol viel wort machen von Gott vnd seinem gesetz / thumen sich  
der schrift leret vñ erfarnen / so reden sie doch nymmer recht noch  
weyllich / denn sie habens nicht yn hertzen / darumb verstehen sie  
sein nicht / Es betrugt sie der schein / das sie die wort vñnd schrift  
füren / vnd droß wüeten / vnd verfolgen die gerechten.

Item des gerechten tritt schliffen nicht / sondern gehen gewis  
frey einher yn gutem gewissen / Darumb das er der sache gewis ist /  
vnd mag nicht verführet werden / durch menschen gesetz vñ neben  
lernen. Aber die gotlosen fallen vnd schliffen alzeit hyñ vnd wider  
haben kein gewissen tritt. darumb das sie Gottes gesetz auff dem  
gleuhen nicht recht verstehen / Vñ also faren sie hyñ vnd her / wie  
sie ihr dunckel füret / oder menschen gesetz leret / yetz diß / yetz ihe-  
nes werck / yetz leret man sie sonst / iert so / vñ schliffen hyñ wo  
man sie hin füret mit der nasen / ein blinder den andern / Darumb  
wie sie nicht recht verstehen / so wandeln sie auch nicht recht.

Noch wüeten sie vmb solch yhr schliffen lere vnd leben / wider  
die gewisse lere vnd leben der gerechten / wollen ye yhr ding allain  
Befestigen.

**Der gotlose sihet auff den gerechten / vñnd**  
**32 gedencet yhn zu tödten.**

C ij Es ver



Es verdrenst ihn vmb kano nicht leyden / das man seine lere  
vñ leben strafft / als ein vnrecht vnweyslich wesen / darumb dencke  
er nicht mer / denn wie er seine sache besetige / Tu kan er für dem ge-  
rechten nicht / wilcher lest sein vnrecht nicht vngestraft / Darumb  
treyst in sein falsches wesen dahyn / das er des gerechten los wird  
ihn vmbbringe / damit sein wesen recht vnd vngestraft bleibe. Wie  
der Pabst vnd die seinen alzeit vnd noch thuen / die wir wol sehen  
das sie Gottes gesetz auch schier nit in den büchern haben / schweig  
denn ihm herten. / Doch wollen sie die sein / die da weysheit rich-  
ten vnd recht leren. wüeten vnd rasen drüber / wie die tolln hunde /  
on auff hören.

**33** Aber der **HEXX** lest yhn nicht ynn seinen  
henden / vnd verdampft ihn nicht / wenn ehr  
verurteylet wird.

Gott leset den gerechten wol ihn ihr hand komen / er verleset  
yn aber nicht drymen / Sie mügen yhn nicht dempffen / wenn sie  
yhn gleich tödten / dozu hilfft ihr vrtel nicht / ob sie gleich thūnen  
sie thuen es an gottes stat vnd ihn gottes namen / denn Got richtet  
das gegen vrtel. Das sehen wir auch zu vnsern zeyten. Der Pabst  
mit den seinen haben Johannem Zuss verdampft / noch hilfft sie  
kein verdammen. kein schreyen. kein plerren. kein wüeten / kein to-  
ben. kein bulle. kein pley. kein sigel. kein bann / er ist ersfür blieben all-  
zeit. Da kein Bischoff. kein Vniuersitet. kein König. kein Fürst  
etwas wider vermocht / wilchs noch nie von keinem Keger gehört  
ist / Der einige todte man / der vnschuldig Abel. macht den leben-  
digen Baynden Pabst / mit allem seinem anhang zu Bezern /  
abermigē. mördern. Gottes lestern / solten sie sich drob zu reysen  
vnd bersten.

**34** Harre auff den **HEXXI** vnd beware sey-  
nen weg / so wird er dich erhöhen das du das  
land erbest / wenn die gottlosen aufgerottet  
werden / wirstu sehen.

Abermal vermanet er auff Gott zu trawen vnd gutes thuen /  
darumb

darumb das die vngedrochene blöde natur sich schwerlich ergibt  
vnd auff Gott erweget. das sie gewarte das sie nirgent sihet noch  
empfindet. vnd sich des eussere. das sie sich täglich empfindet.

Tun ist auch genug gesagt / wie die besingung des landes zu-  
uerstehen sey / nemlich / Das ein gerechter bleybt vnd genug hat  
auch auff erden. Dazu wo ehr zu wenig hat zeytlich / hat ehr beste  
mer geistlich. wie Christus leret vñ spricht. Wer einerley verleset /  
der sol es hundertfeltig wider haben auff diser welt / vnd dazu das  
ewig leben. Wie wol ich nit widersechte / das solchs erden besigen  
möcht verstanden werden / nicht von einem yeglichen gerechten  
in sonderheyt / sondern von dem hauffen vnd der gemeyne / ob wol  
villeicht etliche zeytlich vertilget werden / dennoch zu letzt ihr same  
vnd lere offen bleybt / wie die Christen in der welt bleyben sind / vnd  
nie vergangen / ob ir wol viel von den zeyden zeytlich gemartert  
vnd vertilget werden / wie Ps. 111. auch sagt. Selig ist der man der  
Gott fürcht / vnd an seinen gepoten lust hat. Sein same wird regie-  
ren / auff erden / vnd das geschlecht der gerechten wird vermehrt  
werden. 2c.

Doch / wie gesagt. vber das alles hat ein yeglicher auch für sich  
selbs genug / vnd Gott giß im auch was er darff vnd bittet / vnd  
wo ers nicht gißt. da ist gewislich der gerecht so willig / das ers nit  
haben wil von Gott. vnd weeret Gott das ers ihm nicht gebe / so  
gar eins ist er mit Gott / das ehr hat vnd nicht hat / wie er nur wil  
für Gott / Wie Ps. 144. sagt. Gott thut den willen der / die yhn  
fürchten / vnd erhört ihr bitten / vnd hilfft yhnen.

Das er hie sagt. Du wirst sehen wenn die gottlosen ausgerottet  
werden / ist nicht von einem schlechten sehen gesagt / sondern nach  
dem brauch der schrift heisset es sehen nach seinem willen / oder  
das er lengst gern gesehen hette / wie wir auff Deutisch sagen. das  
wolt ich gerne sehen. Auff die weise sagt Ps. 53. Du hast mich aus  
allen vbel erlöst / vnd meine augen haben gesehen meine feinde /  
das ist. Ich hab meinen willen an ihn gesehen / das ich erlöst vnd  
sie vertilget sind. Item Ps. 111. Der gerechte wird nit bewegt wer-  
den / bis das er sehe seine feinde. Item Ps. 90. Du wirst mit deinen  
augen sehen / vnd die straffe der gottlosen wirstu schauen.

C iij Widers.



Widerumb von den feinden sagt Psal. 34. Sie haben ihren mund auffgethon vnd gesagt / *Ey ia / Ey ia* / vnser augen haben gesehen / das ist / chr ligt darnider / es ist geschehen / das wir langst gerne gesehen hatten. So auch Micheas / *Aspicat in zion oculus noster* / O das vnser augen sehen möchte in zion / das ist / O das zion vber ginge das wir gerne sehen. Also hie auch / du wirst sehen was du gerne gesehen hast / wenn die gotlosen ausgerottet werden / Dife weyse zu reden ist fast gemeyn ihn der schrift.

Ich sahe einen gottlosen mechtig / vnd eingewingelt wie einen grünenden lorberbaum.

Sie setzt er die ander erfahrung zu einem exempel vnd zeichen vom gotlosen / Droben hat er eine erfahrung gesagt von dem gerechten das er noch nie keinen haß sehen verlassen / Sie sagt er eine erfahrung vom wider teyl / von dem gotlosen / wie der vergangen sey vnd spricht / *Er war reich / mechtig / gros* / das sich yederman für ihm fürchte / vnd was ehr sagt / thet / ließ / das war gesagt / gethon gelassen / den ein solchen bedeut das *Esreisch* wörtlein / *Aritz* / dz ich haß verdeutschet / mechtig. Das bedeut auch das er darzu thut. Ehr brüßet sich vnd war fürbrechtig / thet sich erfür / war etwas für allen / machte sich breyt vnd hoch / gleich wie ein Lorberbaum für andern bawmen / alzeyt grünet / vnd etwas sonderlich prangeet für allen / sonderlich für den zambewme oder garten bawmen / Ist auch nicht ein rechter busch odder nidriger bawm / des man auch warten oder pflegen mus / wilchs man den wilden bawmen vnd Cedern nicht thut / Also mus man auff diesen gotlosen yuncfern auch sehen vnd sprechen / Gnediger herr / lieber juncfer.

Da man für vber gieng / sihe da war ehr das hyn / Ich fraget nach yhm / da ward er nyrgend funden.

Solch exempel hat David / an dem Saul / Achitophel / Absalom / vnd der gleichen wol gesehen / wilche mechtig waren ynn ihrem gotlosen wesen / Vnd ehe man sich vmb sahe / waren sie das hyn / das man fragen vnd sagen möchte / wo sind sie hyn? Ist nie war. Zu vnserm zeyt ist der Bass Julius auch ein man gewesen. Wilch

Wilch ein Aritz vnd gewolicher herr war das? Ist ehr aber nicht verschwunden ee man sich versacht / Wo ist er nu? Wo ist sein trog / en vnd prachten? Also sollen wir nur still halten / Sie werden alle also verschwinden / die ietzt wüeten / vnd wöllen den hymel zersto- ren vnd fels vmb stossen / Last vns nur schweygen ein wenig / vnd für vber gehen / wir werden vns schier vmb sehen / vnd yhrer key- nen sehen / so wir nur Gott trawen.

Beware die frömkeyt / vnd schaw was auff- richtig ist / Denn zu lezt wird der selbe finde haben.

Das ist so viel gesagt / als Paulus Tit. 2. Sey nur rechtschaf- fen ym einfaltigen glauben zu Gott / vnd wandel aufrichtig vnd redlich / drauff sihe allein / vnd richte dich darein / las gotlosen got- losen sein. Sihe so wirstu zu lezt friede haben / vñ wird dir wol ge- hen. Die *Esreisch* sprache hat die art / das / wo wir auff Deutsch sagen / *Es gehet yhm wol / chr gehabt sich wol / es stehet wol vmb yhn* / vnd auff Lateinisch / *Valere / Bene habere* . 2c. Das heyst fri- de haben.

Also Gene. 37. sprach Jacob zu seinem Son / Joseph / Gehe hyn in Sichem zu deinen brüdern / vnd sihe ob yn friede vnd dem viche friede sey / vnd sag mir wider / das ist / ob ihn auch wol gehe. Daher kumbe der grus ym Euangelio / auff *Esreisch* weyse / *Par vobis* / Friede sey euch / wilchs wir auff Deutsch sagen / Gott gebe euch einen guten tag / guten morgen / guten abent. Item yn abschey den sagen wir / *Gehabt euch wol / habet gute nacht / last euch wol gehen* / das heyst *Par vobis*. Also wenn der gotlos da hyn ist / so ge- het es dem gerechten vñ gläubigen wol / vñ ist hernaher eytel friede.

Die vbertreter aber werden vertilget mit einander / vñ die gottlosen werden zu lezt ausgerottet.

Das ist das wider spiel / die gerechten fleyßen / vnd gehet ym wol / die abtrünnigen gehen vnter / vnd gehet yhe vbel hernach vñ zu lezt.

Es möchten



Es möchten diese zwen vers auch wol verstanden werden von beyder teyl nachgelassen leren / erben vnd gütern / Das die meynung sey. Die gerechten was sie hynder sich lassen. das beschet vñ gehet yn wol. wie droben ym. 26 vers gesagt ist das des gerechten kinder auch genug werden haben. Aber alles was die Gottlosen hynter sich lassen / verschwind vñnd kombt zusehens vnter / wie Ps. 108. sagt. Sein gedechtnis sol in einem gliede des geschlechtes vertilget werden / Das sibet man auch teglich yn der erfahrung.

Das heyl aber der gerechten ist von dem  
39 **HERR** / der ist yhre stercke ym der zeijt der not.

Vrsach der vortigen zween vers ist. Den das heyl der gotlosen ist von ihm selbst. vnd ihr sterck ist ihr eygen macht. Sie sind groß / viel / reich vnd mechtig / dürfen Gottes sterck vnd heyl nicht. Also er die gerechten / die ir gesicht müssen abekeren von allem das man sibet vnd fület / vnd allein Gott trawen / die haben kein heyl noch sterck / denn von Gott. Welcher leffet sie auch nicht / vñnd thut wie sie ym glauben vnd treuen / als dieser folgend letzte vers beschleuß vñnd sagt.

Vñnd der **HERR** wird yhn beystehen / vñnd  
39 wird sie erretten / vñ wird sie von den gottlosen erretten vñnd yhn helfen / Denn sie trawen auff yhn.

Sihe sihe wñch ein reiche zusagung / großer trost vñnd vberflüssige ermanung ist das / so wir nur trawen vñnd glauben. Zum ersten. Gott hilfft yhn / nemlich / mitten in dem vbel. leffet sie nicht allein drynnen sticken / ist bey ihm / sterckt sie / vñnd entheilt sie / Vber das. nicht allein hilfft er yn / sondern errettet sie auch / das sie eraus komet. Den das **EBREISCH** wörtlein heyst eygentlich / dem vnglück entlauffen vñnd dauon komet. Vñnd das die gotlosen verdriessen möchte / so drückt er sie mit namen aus / vñnd spricht / Er wird sie erretten von den gotlosen. obs in wol layd sey / vñnd sol yr wüeten sie nichts helfen. wie wol sie meinen der gerechte sol in nit erlauffen er müsse

er müsse vertilget werden.

Zum dritten. Licht allein errettet er sie / sondern hilfft yn auch förder ymmer dar / des sie hynter yn kein vnglück bleiben / es komet wenn es wil. Vñnd das alles darum / das sie yhn vertrawet haben. Also spricht er auch Ps. 90. Darum das er mit vertrawet. so wil ich ihn erretten vñnd beschirmen / denn er erkennet meinen namen / Er hat mich angeruffen / darum wil ich yhn erhören. Ich wil bey ym sein ihm seinem vbel / vñnd wil yn eraus reysen / vñnd wil yn zu eren setzen. vñnd in erfüllen mit linge der tage. vñnd ihm offnen barn mein heyl.

O der schendlichen vntrew / mistrew. vñnd verdampfen vñnglaubens. das wir solchen reichen / mechtigen. trösilichen zusagungen Gottes nicht glauben / vñnd zapeln so gar leichtlich / yn geringen anstossen / so wir nur böse wort von den gotlosen hören: Hilff Gott. das wir ein mal rechten glauben vberkomet / den wir sehen yn aller schrifft gefodert werden. Amen.

## Der 32. vñnd sechzigst. psalm.

Der Titel.

Ein psalm Dauids für Jeduthun hoch zu singen.

Das ist / dieser psalm ist gemacht von Dauid / vñnd also geordnet. das er von dem Senger Jeduthun vñnd von seinen gesellen gesungen würde. yn der höhe. dz ist. mit heller stymme. Wie wir denn lesen yn ersten buch der Chronica / das Dauid etliche senger verordnete hoch zu singen / mit hellen cimbalen odder schellen / etliche aber nydrig zu singen mit herpffen für der guldnen laden / vñnd hat also auff verglichen Chor sonderliche psalm gemacht vñnd machen lassen.

**M**eine seele schreyget Gott / Den von ym kombt mein heyl.

Dauid

D



**Dauid war ein wolgeübter vñ erfarter man / als**  
 der yhm hofe des Königes Saul erzogen vñd versucht / manche  
 böse tücke gesehen hatte / wie die hofe juncckern dem Könige heyd-  
 elten vñd gelt vñd chre willen / vñd alle ihren trost auffß Königs  
 gnade stelleten / vñd ihm zu liebe theten. alles was er wolt / es were  
 wider Gott oder menschen. Derhalben er auch gar viel böser tücke  
 von yn erleyden müste / da sie sahen / das ym der König selbst feind  
 war vñd tödten wolt / Gleich wie Herodes den Jüden zugestiegen  
 Petron sieng / vñd die Christen verfolgete. Wie wir auch noch yzt  
 yn hern hofen sehen / vñ alle zeyt gewesen ist / dz die hofeschrangen  
 vñd finanger / wenn sie nur sehen / das den Fürsten vñd herren ge-  
 felt / vñd hoffnung da ist / etwas zuerschnappen / thuen vñd reden  
 sie getrost / was sie tuncet es gefalle / Gott gebe / es gehe drüber der  
 arm oder gerecht vñter / oder bleibe oben. das sie nur reich vñd hoch  
 werden. Ja es geschicht solchs nicht allein yn hern hofen / sondern  
 yn allen stenden der welt / Denn es in der welt lauff vñd weyße die  
 bleybt also / das man heuchelt vñd des genies willen / vñd auff  
 menschen gonst vñd hilffe / sich verlegt / vñd darüber Gott verache  
 vñd dem nechisten schadet / daneben dennoch from sein wollen / thü-  
 ren auch Gottes wort vñd alle gerechtigkeit trefflich rhümen / als  
 weren sie die aller besten.

Wider solche gottlose sußen hat Dauid diesen Psalm gemacht  
 zur heylsamen lere vñd warnung / darynne er vñs leret / nicht auff  
 die menschen sich zuverlassen / wenns gleich Herrn vñd Könige  
 weren / sondern alleine auff Gott. Vñd warnet vñs / den es nimb  
 kein gut ende / Wie er auch am. 146. Ps. spricht / Laß euch nicht  
 auff Fürsten / auff menschen kinden / Ehr kan doch nicht helfen /  
 denn sein geyst mus ausfahren / vñd wider zu seiner erden komen /  
 als denn sind verloren alle deine anschlege. Als solt er sagen / Weiß  
 gleich menschen gonst allenthalben yhm leben bestendig were / wi-  
 lchs doch auch nicht ist / denn heute freund morgen feind / vñd wie  
 man yn sonderheit von Fürsten sagt / Fürsten gnad April wetter /  
 so ist doch ihr leben keine stunde gewis / Warum verlaßest du dich  
 denn auff sie / vñ verachst vñd ihren willen Gott / der ewig bleibe /  
 vñd thut so böse tücke wider ihn vñd deinen nechsten. Also setzt er  
 sich

sich hie selbst zum Exempel / als der zur zeyt Saul vil gesehen hat /  
 die sich auff Saul verlassen / vñd vñs seinen willen theten / was  
 Gott vñd menschen verdros / Aber da Saul todt war / mit allen  
 schande bestunden / wie der son Doeg / welcher nach dem tod Saul  
 kam vñ wolte Dauid heuchlen / er hette Saul erwürget. 2. Reg. 2.

Darum spricht er hie. Mir nicht / das ich mein trost auff Für-  
 sten oder menschen setze / wie die gottlosen hofeschrangen thuen /  
 Ich wil auch gerne dem Könige gehorsam sein / ym dienen / sein  
 bestes suchen vñd foddern / wil helfen vñd radten / mit leyß vñd  
 gut ym beystehen / Aber das ich mich auff yn solt verlassen / das er  
 mich reich / herlich oder selig machte / das wil ich lassen. Den mor-  
 gen solt sichs wetter wol vñd kieren / das ehr mich verfolgete / wie  
 den auch geschach / das Dauid zu erst der liebste diener Sauls war  
 darnach der aller feind seligste / vñd muste auch erfahren / das Für-  
 sten hulde April wetter were / sonderlich wenn es nicht gottfurch-  
 tige / sondern gottlose Fürsten sind / Wenn ich als denn hette vñd  
 meines herrn oder eines menschen willen / wider Gott vñ menschen  
 engethan / wo wolt ich bleyben / so Gott vñd mensch erzürnet vñ  
 er mich weren / Esüre mir lieber weg Fürsten vñ menschen gonst /  
 vñ bliebe mir Gots hulde / Bleib mir Gottes hulde / so wird sich  
 menschen hulde wol finden / Sind sie sich nit / so fare sie zum Teufel  
 fel / Gottes hulde ist mir genug. Verliere ich aber Gottes hulde / so  
 bleib mir zu legt menschen hulde auch nicht / so fare denn ich zum  
 Teuffel sampt meinen Fürsten / beyde mit Gottes vñd menschen  
 hulde / Da hab ichs denn seyn troffen vñd wol gemacht.

Das ehr sagt / Meine seele schreyget Gott / ist Erbreich geredt /  
 Da lauts also / Meiner seelen schreygen ist gegen oder zu Gott /  
 Das ist / Ich schreyge vñd drucke mich vñter den Gottlosen  
 die sich auff menschen vñd Herren verlassen / pochen vñd  
 trotzen / Aber ich befehl mich Gott / poche vñd trose auff den  
 selbigen gar heymlich vñd stille / das sie es nicht wissen / vñd  
 halten mich für einen narren / das ich nit auch eraus fare / vñd g-  
 trost mit heuchele / vñ gelt suche. o wilch ein selbß gefinde ist vñd  
 einen solchen hofediener / noch hat Saul d böse König einen solchen  
 gehabt / vñ ist Dauid / als ein rose vñter den dornen / vñter solchen  
 D ij gottlosen



gottlosen hofschuhen gewest. wie on zweyffel auch noch wol sein kan  
ein from mensch zu hofe / Aber ehr mus freylich vnter den dornen  
auch sein vnd der stacheln alle zeyt gewarten.

Denn von ihm kompt mein heyl / spricht ehr / das ist lieber / es  
wird mir niemand helfen / den Gott / der ist gewis. Von ym / Von  
ym heists / Von im kompt mir mein heyl / das ist alle mein glück /  
reichthum / wolstat vnd was ich haben sol vnd bedarff / Die got-  
losen sprechen aber also / mein heyligster vater Babst / Mein aller  
gnedigster herr Kayser / Mein gnedigster herr König zu Franck-  
reich / Mein gnedigster herr von Metz / Mein gnedigster herr  
zu Sachsen 2c. wird mir helfen / Ja selets anders nicht / das sie  
morgen sterben / oder düssen selber hilffe vnd rad / eben so wol od-  
der mer denn du.

Den er ist mein hort / mein heyl / mein schutz / Dar-  
2 umb werde ich wol bleyben.

Ja freylich / weyl du das gleubest / bistu wol sicher. weis auch  
eytel Türckische / Tatterische Reiser vnd eytel zornige Könige vñ  
Fürsten regnete vnd schneyete / neun jar lang aneinander / mit alle  
irer macht / dazu alle Teuffel mit ihnen.

Gott hab ich verdeudschet / da auff Erbreich stichet. Zur wilchs  
heyst einen fels / Denn hort heissen wir. darauff wir vns verlassen  
vnd vns sein trösten. So wil er nu sagen / Ich weys das mit mein  
heyl von im kompt / Warum? Daruñ / Ich habe keinen mensch-  
en / wie gros / mechtig / reich er immer sey / mir zum troz / hort / trost  
vnd heyl gesetzt / noch mein hertz oder hoffnung auff ihn gestellet /  
sondern Gott hab ich darzu erwelet / von dem allein mir alles glück  
vnd heyl komen sol vnd wird. So heyst er nu Gott seinen fels oder  
hort / daruñ das er seines hertzen gewisse vñnd sicher zunerst  
auff in setzt. Sein heyl / daruñ das er gleubet vnd nicht zweyfelt /  
Gott werde im helfen mit glück vnd heyl / ob gleich Saul vnd al-  
le menschen in verlassen / vnd nichts geben / wider dorff nach stad.  
Seinen schutz / daruñ das er hoffet / vnd gewis ist / Gott werde  
in vntersdingen wider alles vbel / wenn gleich Saul vnd alle seine  
hofschranzen sein verderben / vnd seinen todt suchen.

Wilch

Wilch eine feine seele ist doch das / die ein solchs lieblein kan  
Gotte singen / Aber auch wie selzam ist sie / so man doch alle hofe  
vnd städte vñ land vol findet / die den grossen Zanffen auch solche  
lieblein / zu weylen vñ 3ehen gulden ob noch geringer parteecken  
singen finden.

Wie lange stellet ehr dem man nach / das yhr

3 alle yhr erwürget / als eine hangende wand /  
vnd zu stossen zaune?

Den vers wolt ich masterlich aus streiche / weñ ich mich auch  
müste zum Exempel setzen / Aber es heyst / Meine seele schweyge  
Gott. David hats erfahren / das der herrn heuchler so sind geschickt  
Weil des Königes gnade leuchtet / da war nichts herlicher das  
David jederman wolte da freund sein / vnd in David lieben / vnd  
ir hertz dachte doch / Das dich der Teuffel wegt für diese stunde /  
das ich an deine stat come / vnd des Königes lieblein auch werde /  
Aber da der König ym feind ward da brachs er aus / was sie zuor  
gedachten. Da wolte ein iglicher dem König hosiern vñ das beste  
an Davids verderben thun / da war keiner faul. Alle / Alle wolten  
sie yn mit der vnd dieser hand erwürgen / da giengs ym hofe / Ach  
das den sußen die Pestilentz / Deyts tanz / vñ alle flüche befehen /  
sonderlich wenn es der König oder seine oren melck er hören.  
Das ist / das er hie sagt / Wie lange stellet ir einem nach? vnd wel-  
cher alle dazu thun das er sterbe? Als solt er sagen / Wie gar hanget  
ir an ein menschen / vnd verachtet Gott / das ir vñ seinen willen  
auch zu morden bereyt seyt / vnd tag vnd nacht darnach trachtet?  
Aber yhr habes ietz gut zu thun / weil ich nu byn als ein geneygte  
wand vnd zu stossen zaun. Denn einer wand vnd zaun / die bereyt  
zur erden hangen / ist bald geholffen / das sie vollend gar nider fal-  
len. Also auch / weñ ein Fürst / herr / grosser hant / einen man druck-  
et / so hanget die wand vnd der zaun / So komen denn die suchens-  
pfenninge / vñnd lassen sich drucken. das stündlein sey komen / yhr  
müden zu kühlen / vnd Ritter zu werden / vnd treten yn volland zu  
füßen / den sie billicher solten auff helfen vñ den zaun stügen / vnd  
die wand vnderlegen. Das heyst den dem toden lewen den gard  
reuffen /



renssen/wilchen sie lebendig nicht hetten thunst anrüren. Also/die David halffen vnderdrucken/das Saul yhm feind ward/musten wol das hütelin für ym abnehmen/das er bey gnaden war. Aber die welt thut nicht anders/das mag man sich nach richten. Christus muste selbst einen haben (das war Judas der verrether) der yhm hilffe vntertreten/das er schon bereyt von den Jnden gesucht ward zum tode/wie er sagt Ps. 40. Der mein brod isset/hilfft mich mit füßen treten. Es gehet so vnd mus so gehen/beyde yhn geysilich/em vñ weltlichem regiment das die künig helde/den todten lewen renssen/die eins lebendigen hunds sich nicht erwerben künden/So viel vermag der trost auff menschen.

Aber sie dencken seine höhe zu verstoßen/lä

4 gen gefallen yhn/Mit dem munde segnen sie/

Aber ynwendig fluchen sie. Sela.

Es ist yn nur darum zuthuen/das sie yn erunter stoßen/vñ sie an seine stat komen. Denn so gehets yhn der welt/Kompt yetz mand ein wenig auff/so hat man keine ruge/bis er kome auff vñ terst Solch ein böser geyst ist der welt fürst der Teuffel das er auch niemand kan leyden/das ehr leyblich etwas grosses sey/schweige denn das er geysiliche güter solte leiden künden.

Lügen gefallen yhn.

Das ist/sie gehen mit eytel falscheyt vñ/das sie solchs zuwegen bringen/gute wort geben sie/vñ ist nichts dahynden/das ist yr lust vñ gefallen. Vñ dürfen auch wol mit dem/den sie wolten verderben/auffs aller freundlichst reden vñ bereden/vñ dencken doch/das dich alle plage bestehe/hören auch nicht auff/bis sie yn helfen verderben. Das heyst/sie loben mit dem munde/ynwendig aber fluchen sie/das ist/yhm hertzen wündschen sie yhm alles hertenleyd/vñ sprechen doch/Mein freundliche dienst zunor/was ich thun kan findet yhr mich alzeyt willig/Da verlas dich auff vñ dacke nicht/siehe was du essen wirst. O solche rücke sind aller erst löflich/wen sie gehen yn geysilichen sachen des Euangelij/das die falschen brüder vñ Rottengeister/wöllen Christliche brüder seyn/vñ sind verzweyffelte schwermer vñ bußen/dencken doch

doch nichts anders/denn das sie oben schweben/vñnd die ehre haben/haben doch gleich wol das maul vol segens/vñnd wie sie Gottes ehre vñ die warheyt suchen.

Aber meine seele schweige Gott/Dein meine

5 hoffnung ist zu yhm.

Weil Sauls hofgesinde/alle welt/auch die falschen geister/alzumal so falsch sind/Was sol doch ein from hertz hie thun? Nichts anders/dein schweige vñ sey stille/lasse sie liegen/triegen böses dencken vñ thun/Vñ befehle seine sache vñnd sich selbst Gott/vñnd hoffe auff yn/Lasse sie mit solchen lügen vñ falschen bösentücken den menschen vñnd fürsten dienen vñ auff sie hoffen. Es wird sich wol finden/wilche hoffnung die beste sey.

Gott ist mein hort mein heyl/vñ mein schutz/

6 Ich wil wol bleyben.

Diesen vers widerholet er noch ein mal/zu trotz den falschen leuten/vñ zu trösten sein vñ vnser aller hertz/Denn er damit beschleust sein exempel vñnd lere/darim er vns gelet hat/was die welt ist vñ was sie thut/das wir kecklich sie sollen verachten. Was nu gesagt ist yn andern vers/das magstu hie auch sagen/denn es ist ein vers.

7 Bey Gott ist mein heyl/mein ehre/der fels

meiner stercke/meine zuuersicht ist auff Gott.

Hie sehet ehr an zu warnen vñnd vermanen/Denn ehr helet gegenander Gott vñnd menschen/als solt ehr sagen/Wolan ihr habt mein Exempel gehört/wie es gehet ihn der welt/vñnd sonderlich zu hofe/das der welt haube vñnd bestes ist. So halt sie nun gegenander/Gott vñnd menschen/So werdet ihrs finden/gez wislich/wie ichs funden habe/nemblich/das bey Gott ist mein heyl/mein ehre. 2c. Das ist/Gott wil vñnd kan helfen. Er gibt gesundheit/glück vñ heyl/darauff man sich verlassn mag/es ist auch meine ere/das ist/er gibt auch gut gewalt vñ würde genug wilchs erlich ding ist vñ gehalten wird. Dein ehre in der schrift heyst nicht alleine



alleine das gut gerüchte/ sondern die güter/ davon das gerüchte erschallet/ als Math. 6. Ich sage euch/ das Salomon yn aller seynere ehre nicht ist bekleydet gewest/ als der eines. Vnd Ps. 77. Sie wandelten ihre ere yn ein kaltes bilde/ Das ist/ yren Gott vnd Gottes dienst. Die gotlosen aber suchen solchs alles bey Fürsten vnd menschen.

Der fels meiner stercke/ Er ist der grund vnd trog/ darauff mein macht vnd regiment sthet/ Stercke heyst hie/ wie auch fast an allen enden/ die macht oder gewalt zu regiern/ als da ist ein Fürstenthum/ Königreich. Auff das ers ia alles fasse ihn diesem vers/ Mein heyl (Das ist/ all mein glück vñ wolffart) Mein Ehre (Das ist/ all mein gut vñd vermügen) Mein stercke das ist/ alle meine macht vñd oberkeit/ Summa Summarum/ Ist etwas das ich haben kan aufferden/ Es sey gesundheit/ krafft/ gut/ ehre/ gerüchte/ macht/ oberkeit/ vñd alles miteinander/ das wil ich wider Keyser/ König/ Fürsten/ noch einigem menschen befelhen noch vertrauen noch von ym gewartten/ Bey Gott sol es stehen/ vñd fallen/ bleyben vñd faren/ Weiss der helt/ so ist es gehalten/ obs gleich alle welt wolt fellen/ wenns der sellet/ so selts/ obs gleich alle welt wolt halten/ Also auch mein zuuersicht ist auff Gott/ das ist/ nicht allein alles guts wil ich von ihm gewartten/ sondern aller widerwertigkeit wil ich trog biten vñter seinem schirm/ denn ich mich versehe/ ehr wird mich nicht verlassen. Menschen verlassen ymmerdar vñd ist keine zuuersicht da trewis.

**Hoffet auff yn alle zeyt/ yr völder/ Schüttet  
8 ewer hertz für ym aus/ Gott ist vnser zuuersicht. Sela.**

Weil Gott nun ein solcher ist gegen mir/ O so folget mir trewlich nach/ Ehr wird vns allen so sein/ Ich habß erfahren/ darumb kan ich euch tröstlich radten/ Laß zürnen Saul/ Bist/ Keyser/ König/ Fürsten vñ yederman/ fürcht euch nicht/ hoffet auff Gott/ er schlet nicht. Widerumb/ Laß Saul/ Bist/ Keyser/ Könige/ Fürsten vñ yederman lachen/ trösten/ verheissen/ hoffet nicht auff sie/ verlaß euch nicht drauff/ Sie sind yngewis beyde on laib vñd  
mit

mit/ Leib sele/ mit andert sich bald/ Gott bleybe feste/ Auff das se also zu beyden zeyten/ es sey glück oder vnglück da/ auff Gott euch verlaßet. Schlet euch aber etwas/ wolan/ da ist gut rad zu/ Schüttet ewer hertz für ihn aus/ klaget mir frey/ Berget im nichts/ es sey was es wölle/ so werffts mit hauffen eraus für ihn/ als wenn ihr ewer hertz ein guten freunde ganz vñd gar eröffnet/ Ehr hörts gerne/ wil auch gerne helfen vñd radten/ Schewet euch nicht für ihn/ vñd dencket nicht/ es sey zu gross oder zu viel/ Getrost eraus vñd soltens eytel secke vol mangels sein/ Alles eraus/ Er ist grösser vñd vermag vñd wil auch mehr thun/ den vnser geblechen sind/ Stricklets ihm nur nicht/ Er ist nicht ein mensch/ dem man kündet zu viel bettelns vñd bitten fürtragen/ ye mer du bittest/ ye lieber er dich höret/ schütte nur reyn vñd alles eraus/ tröpfle vñ zippeln/ Denn ehr wird auch mit tröpfeln noch zippeln/ sondern mit flut dich vberschütten. Er ist vnser zuuersicht vnser zuflucht/ vñd sonst niemand/ Denn alle ander sind zu geringe/ das sie vnser hertzen künden lassen auffschütten für sich/ Solt ich einen tropffen meines hertzen eraus lassen für dem Keyser/ so müste er selbst ein bettler werden/ denn ehr künd mirs nicht settigen/ was solt ich mich denn zu ihm versehen oder zu ym zuflucht haben/ wenn ich mein hertz gar auffschütten solte/ vñd solt das alle zeyt thun/ Ey es ist zu mal nichts mit menschen wie folget.

**Aber die menschen sind eytel/ die leute sind  
9 falsch/ Auff der wagen weren sie leychter  
denn eytel.**

Was Gott ist/ hastu gehört/ Tu höre dagegen/ was menschen sind. Es ist nichts mit ihnen (spricht er) verlestu dich auff sie/ so wisse/ das du dich auff lauter nichts verlessest/ Es wird dir gewislich fehlen. Ja spricht er/ Wenn man solt auff eine wage legen/ yhn einschüffeln/ die menschen ihn die ander/ eytel oder nicht/ so würden die menschen leychter sein dann nichts/ Solche Ebreische rede machen wir deutschen also. Menschen sind weniger dann nichts/ Was sie eytel heissen/ das heissen wir nichts. Wie Salomon sagt/ Eccl. 1. Es ist alles eytel/ vñd ein lauter eytel das ist/ Es ist



Es ist mit menschen thant nichts vnd lautter nichts.

Sie fraget. Wie ist der mensch nichts/so ehr doch Gottes geschepff vnd Creatur ist? Antwort. David redet nicht von der Creatur an yhr selbsts. sondern vom brauch der Creatur. Das ist. Der mensch ist wol ein gut ding. Man brauche sein aber nicht recht. Ein Fürst/ König/ Keyser/ ist auch ein gut ding/ man brauche yr aber nicht recht. Wie so? Ey man wil auff sie trawen vnd bawen/ ynn solchem brauch sind sie nichts. Warum? Sie sind ungewis/ beyde ihrs lebens vnnnd hertzens. Sand vnnnd wasser ist auch gut ding. Aber das ich drauff wolt ein haus setzen/ da weren sie nichts vnd weniger denn nichts. Das ich aber wasser trincke vnnnd mich wasche/ da ist nichts/ sondern ein köstlich/ nutzlich ding. Denn es ist dazu geschaffen. vnnnd das ist sein brauch. Also auch. Fürst/ König/ Keyser ist geschaffen. das sie friede halten ym lande. zc. Da sind sie Gottes creatur vnd ein gut ding. Aber das ich auff sie trawen wil/ das ist nichts. Er spricht nicht. Nolite obedire Principibus. Sed. Nolite confidere in Principibus. Confidere. gehöre Gott alleine. Ich sol nicht direct für golt verkaufen. Direct hat sein nen brauch. Aber das ehr solt golt gleich sein/ das ist nichts. Denn du sihest. das dieser Psalm redet/ von eytel gleußen trawen/ zuversichte/ verlassen. Welche titel alle sind den menschen vnnnd Fürsten zu hoch. Wie wol die welt nichts anders thut. denn auff menschen trawen. vnd Gott nichts vertrauen. Das ist. sie ist nichts vnd trawet auff nichts.

Wie sind aber die menschen leichter oder weniger dann nichts? Was kan weniger sein dann nichts? Antwort. Was nichts ist. dz betreugt niemand. Aber wer auff das trawet/ das nichts ist. der hat zweyerley schaden. Einen. das er nichts findet. Den andern. das er verleuret was ehr drauff wendet. Denn wer schlecht nichts hat/ der hat ein einfaltigs nicht/ vnnnd wendet nichts drauff. Wer aber auff menschen trawet/ vber das/ das ehr nichts findet/ verleuret er auch das/ das er drauff gewand hat. vnnnd wird also seine hoffnung vnd kost auch zu nicht vber den nicht/ drauff ehr hoffet. Darumb ist recht geredt. das ein mensch ist weniger dann nichts. Daß die welt leß ir trawen auff die menschen mit / So seyde auch nicht/

nicht/ das sie vns sonst trawet auff nichts. O ein herlicher preis vnser alle die wir menschen heissen / das wir weniger sind dann nichts. So sein kan einer dem andern helfen.

Verlast euch auch nicht auff vnrecht vnd ges  
10 walt/ Vnnnd seyt nicht eytel/ selket euch reich-  
tumb zu/ so henger das hertze nicht dran.

Sie beschlußet den Psalm mit drewen vnd schreckte die gots lösen mit gotts gewalt. vrtel vnd straffe/ vnnnd wil also sagen. Es küngele euch vnnnd thut euch so wol / das ihr zu hofe seyt / vnnnd an Saul einen gnedigen herrn habet/ da seyt ir sicher/ laßt euch duncken/ ihr sitzt feste / fragt nicht darnach / ia lachet sein dazu/ daß ihr mit vnrecht thut. schabernack vnnnd beschedigt mich vnd meins gleichen. Wir müssen von euch leyden. Man dar euch nicht straffen. Denn ewer herr heile vber euch/ da verlast yhr euch auff. Aber ich radte euch/ das ir nicht so thut / Seyt nicht zu sicher vnnnd gewis / Seyt nicht eytel. Das ist. bawet nicht so auff Fürsten vnnnd menschen. welche nichts sind / denn damit werdet ihr eytel nichts. Das ist/ ihr gehet mit nichts vns / vnnnd richtet nichts aus/ wird euch auch alles fehlen.

Ja ich wil weiter sagen. Wenn euch auch mit recht vnnnd von Gott reichtumb zu siele/ so verlast euch doch auch nicht drauff/ vñ macht den Mammon nicht zum Gotte/ Denn gut wird nicht dar vns gegeben / das man drauff bawen vnnnd trogen sol. wilchs ist auch nichts vnd eytel/ sondern das man sein gebrauch vnnnd genießen soll/ vnd andern mittheilen. Aber menschen lassen nicht. die bawen vnd trogen beyde auff Fürsten vnd gut. dz ist/ allenthalben auff nichts / vnd handeln auff nichts. Denn gut macht mutt. Es ist aber nicht gut / vnnnd erhelet nicht den mut. Das hertze dran hengen ist so viel/ als sichs annemen. Lichte dran hengen / ist / sichs nicht annemen / vnnnd also haben / als hette mans nicht. Denn so lauts ym Ebreisch. Ponere super cor/ oder Ponere in corde. Sichs annemen vilassen zu hertzen gehen. Ihn den henden sol das gut sein / nicht ym hertzen. Wie Paulus sagt zu den Corinth. dz wir de wete sollen dran hē / als brauche man ir nit zc.

El ij Denn



**Denn Gott hat ein mal geredt/das hab ich  
11 wolzweymal gehört/das bey gott macht ist.**

Das sagen wir auff Deutsch also / Eins weys ich wol / des bin ich gewis / denn Gott hats selbs geredt / der nicht liegen kan / das Gott ein herr ist / wilchs ich mer denn ein mal gehört habe / Das ist / Seyt nicht so eytel vnnnd gotlos / Wo aber nicht / sondern wolt auff menschen ia trogen / Wolan so sage ich euch / das bey Gott macht ist / das er der rechte Beyser / König / Fürst vnd Herr ist / auch vber euch vnnnd ewer herrn / gleich wie vber alle / das last euch gesagt sein / Denn Gott hats selbs gesagt dazu / vnd ich hab auch offte gehört vnd erfahren / wie ers beweyset hat / vnd die gewaltigen vom stuel gestossen. Sehet zu / das euch auch nicht so gehe / mit ewerem herrn / Last Saul Saul sein / Last Beyser Keyser sein / Last Fürstenfürsten sein / Last menschen menschen sein / fürchtet Gott / denn es ist ein einiges wortlein / das Gott mechtig sey / aber es hat ein gros vnnnd manch geschrey / man hats offte erfahren das so sey / Ehr wird warlich ewer auch nicht schonen noch fesslen / ob ihr wollet ihn veracht vñ eytel seyt / vnnnd vmb menschen willen vns beleydige vñ vnrecht thut.

**Vnnnd bey dir HERR ist güete/das du be-  
12 zalest ein yglichen wie ers verdienete..**

Gleich wie er macht hat / alle gotlosen gewaltiglich zu straf- en vnd künden ym nicht entwerden / Denn er ist allein Herr / vnnnd alle herrschafft ist sein vnd von ym / Also widerumb ist er auch gü- tig vnnnd barmhertzig / das er den elenden hilfft / vnd nicht leiden kan / das sie solten gar vntergehen / vnd den heuchlern vnd Sau- siten endlich vnterliegen vnd verlassen sein / Sondern wie geschri- ben steht / Luc 1. Gleich wie er die gewaltigen vom stuel stößt / also erhebt er auch die nidrigen / ihene durch seine macht / diese durch seine güete / wie folget / Das du vergeltest ein ygliche / wie ers ver- dienet. Den gotlosen vergilt er mit gewalt / gleich wie sie gewalt haben geübt / Den elenden vergilt er mit güete vnd gnaden / gleich wie sie gütig vnd geduldig on gewalt sind gewesen. Aber die wolt fragt m. h. es darnach / feret ymmer fort mit ihrem eytel vnd freuel. So lest

So lest Gott auch geschehen vnd feret auch ymmer fort mit sey- ner macht vnd güete / auff das des einigen worts / vnter allen an- dern Gots Worten / nur viel exempel werden / vñ mancherley hijs- torien des einigen texts geschehen wie er die grossen hanfen störzt vnd bricht / als ein mechtiger herr / vnnnd den elenden / verlassenen hilfft / als ein genediger gütiger vater. So thet er mit Saul vnnnd David / Also thut er jetzt mit dem Hass vnd dem Euangelio. mit den Bischöffen vnd den Christen / Vnd wurd noch ymmer mer thuen. Bist sie zu grunde gehen / vnd erfaren / das war sey das Da- uid hie sagt / Es sey ein einiges wort Gottes / das er mechtig vnd gütig sey / Aber es werde zu mal viel mal dauon gehört vnnnd offte erfaren / Wer oren hat zu hören der höre.

## Der vier vnd neuntzigst psalm.

**N**EXX Gott der rache / Brich ers für / Gott der rache.

Dieser psalm / wie man wol greiffen kan / ist ein gemein gebet aller fromen Gottes kinder vnnnd geistlichen volcks / wider alle ihre verfolger. Also das er mag gebett werden von an- begin der welt bis ans ende / von allen fromen Goetzeligen leuten / sie seyen Juden oder Christen / oder Patriarchen / denn sie müssen alle diese zwö gemeine verfolgung leiden / die yn diesem psalm ver- klagt werden / Als da sind zum ersten die Tyrannen / die den laß verfolgen vmbß worts willen / mit gewalt. Zum andern die falschen lerer / Keger vnd rotten / die die seelen / verfolgen mit lügen vnnnd heuchley / Daruß mügen wir auch diesen psalm wol beten zu vn- sern zeyten / wider den Hass / Bischöffe / Fürsten vnnnd herrn / die vns leylich mit gewalt verfolgen vmbß Euangelions willen / Vnd wider die rottengeister / die vñ mit falscher verkerter ausleg- ung der schrift geistlich verfolgen / gleich wie die fromen rechten Juden den selbigen gebeten haben wider die Heyden / so vmb sie her wütheten / vñ on vnderlas verfolgten / Vnd wider die falschen Propheten / so vnter ihn waren / vnnnd mit verkertem verstand

Es liß der



der Schrift das volck verfürten / So spricht er nu.

Ach Herr / der du ein Gott der rache bist. Das ist / der du alleine der recher vnd straffer bist aller bosheit / beyde leylicher vnd geistlicher bosheit. Vnd er setzt zweymal (Gott der rache) wie die pflegen zu thun die hefftig vnd mit grossem ernst reden. die selbigen sagen ein ding viel mal / auff das sie Gott bewegen / Doch auch daneben anzudeygen. das chr zweyerley verfolger verklagt. vnd vmb zwö rache oder straffe bittet. beyde vber Tyrannen vñ Bezger. Es ist aber ein Ebreische rede / das er spricht. Gott der rache / das ist / wilcher allein soll vnd kan rechen. Solcher weyse braucht S. Paulus auch offte / als Roma. 15. Der Gott der hoffnung / Item Gott der gedult vnd des trosts. Vnd 1. Cor. 1. Gelebet sey Gott der vater aller barmherzigkeit / vnd Gott des trosts / Das ist. Gott / der die hoffnung. gedult. trost gibe. Also auch hie / Gott der rache / das ist / der die rache thut / denn von seinen wercken / gibe yhm die schrift namen. Weil aber niemand solche werck thun kan / denn Gott alleine / fürte billich auch niemand die namen solcher werck / denn er alleine / Niemand kan trösten / hoffend machen / gedultig machen / vñ so fort an / denn Gott alleine / Also kan auch niemand die sünde straffen / vnd das böse rechen / denn er alleine / Denn wie solten menschen alle bosheit rechen künden / so sie nit mügen aller ley bosheit kennen? Ja das mehr teyl für tugent halten / das doch böse vñ der rache werdt / wie die gleisner ire lere vñ werck für gut achten / vñ vngeröchen vnd vngestrafset wöllen haben / so es doch eytel zweyfeltige bosheit ist. Darß wil der name wol alleine gott eygenbleiben / Gott der rache / gedult / vnd Gott der hoffnung.

Brich er für (spricht er) Denn das wort Sophia / heist ia / sich erfür thun / eraus brechen wie ein glantz / vnd sich sehen lassen / vnd an tag komen / das es yederman sehe / Wie Moses spricht / Deute 33. Der Herr ist von Sinai komen / Von Seir ist chr auffgangen / vnd von Paran ist er erfür brochen. Also wil chr hie auch sagen / Tyrannen vnd falsche Propheten haben vberhand genommen / Die haben sich eraus gethon / vnd lassen sich sehen / vnd gehen yhm schwanc / Du aber schweigst stille / verbirgst dich / als werestu begraben vnd künnest nicht mehr / denn du werest vnd straffest

straffest nicht solche bosheit / darumb bitten wir / Brich doch auch einmal erfür / kuck eraus / vñ las dein antlig blicken wider sie. Vnd das billich / Denn du bist ein Gott der rache. dir gebürt ye zu rechen vnd zu straffen / Rechen dich doch selber. Ist dein rache dein werck vnd ist so hoch von nöten / warumb verbirgst du denn dich yhm finstern / vnd ledest dich so gar nicht sehen?

Sie wil sich fragen / wie fromme geistliche leute mügen vmb rache bitten / weil Christus spricht / Math. 6. Bittet für ewer verfolgter / thut wol denen die euch hassen / liebet ewer feinde / Summa / es ist wider die liebe zum nehisten / das man rache vnd straffe wündsche. so man sol viel mehr guts thun vñ wünschen. Roma. 12. Antwort. Glaube vnd Liebe sind zweyerley / Glaube leidet nichts. Liebe leydet alles / Glaube flucht. Liebe segnet. Glaube sucht rache vnd straffe / Liebe sucht schonen vnd vergeben / Darumb weis den glauben vnd Gottes wort antriffet / da gilt es nicht mehr lieben oder gedultig sein / sondern eytel zürnen / eyssern vnd schelten. Es haben noch alle Propheten so gethon / das sie yhns gleubens sachen keine gedult noch gnade beweyset haben / doch weyl der sol get Psalm wol erger ist / vñ nicht alleine rache bittet / sondern auch flucht. wollen wirs daselbst yhm sparen / vnd als denn weiter antwort geben.

## 2. Erhebe dich du richter auff erden / Vergelte den hoffertigen.

Gleich wie Gott alleine recher ist / so ist er auch alleine richter auff erden. Denn alles was die oberkeit richtet vnd rechet / das geschicht aus seinem befelch vñ ordnung / als thet ers selber / Was sie aber nicht richten noch rechen kan / das thut er. Auff das es alles war sey / das er allein der recher vnd richter sey auff erden / wie auch Psalm. 7. spricht. Der HERR ist richter vber das volck. Weil er denn nu recher vnd richter ist / bitten die frommen menschen / das chr sich erhebe. Das ist. das chr sich hoch setze zu stuel / als ein richter / vnd beweyse sein werck. lasse sich nicht so vnterdrucken als sey chr nichts. Er machts alles zweyfechtig yhm diesem gebet / Gott



Gott ruffe ehr an als einen reher vnd richter. als were es nicht ge-  
mog am reher. denn es ist im ernst / vnd bittet wider zweyerley sein-  
de wie gesagt ist. Vnd ganz kein bittet er rache vber die Tyrannen  
vnd gerichte vber die falschen lerer / Denn die Tyrannen haben kei-  
nen schein / faren mit gewalt / dumm sind sie der rache werd. vnd  
schon verdampt. Aber die Rotten schmecken sich / vnd haben ei-  
nen schein / darumb müssen sie durch gericht vnd vrtel verdampt  
werden.

Die hoffertigen meinet ehr hye / nicht alleine die yhm hertzen  
hochmütig sind / sondern die mit verfolgen vnd verführen (denn er  
beyde Tyrannen vnd Beger damit meinet) vberhand genommen  
haben / vnd obliegen / als hetten sie schon gewonnen vñ die fromen  
gedempfft / wilchs auch die art ist des worts Hoffart / oder hoch-  
fart / das es heist die hochfaren vñ oben schweben vnd das Ebrei-  
sch wort / Geym / auch so laut / Wie auch von Gott selbsts Mose /  
Exodi. 15. singet / Der Herr feret hoch her 2c. Das der sinn sey. Ist  
nicht zeyt zu richten vnd rechnen. hastu doch geschwiegen bis bey-  
de Tyrannen vñ Beger obliegen / hoch heisaren vñ prangen /  
als die gewonnen haben / vnd vns ganz vnd gar verdempfft. das  
sie alles alleine vnd wir nichts sind. Vnd wenn ich die zwey wort  
Tyrannen vñ Beger nenne / wil ich allwege dabey verstanden  
haben / die zweyerley verfolger / aller frommen Gottes kinder / auff  
das mir nicht not sey alwege die Heyden vnd falschen Propheten  
ym alten Testament / die Tyrannen vnd Beger ym neuen Testa-  
ment / vnd die Fürsten vñ Schwermer zu vnsern zeyten zu nennen.  
Denn ich wil damit deuten / allerley verfolger des worts / so zu allen  
zeyten sind gewest noch sind / vnd sein werden / wilche sind zwey-  
erley / wie gesagt ist.

**XXX wie lange sollen die Gotlosen / wie**

**3 lange sollen die gotlosen sich strewen?**

Das ist. Du lebst sie so ferne komen vnd vberhand nemen / das sie  
sicher sind / vñnd sich schön bereyt räumen / strewen / singen vñnd  
lauchzen als gewis. das mit vñns verloren sey. Vñnd solchen tri-  
umph lebestu so lange weren vñnd siehest zu. Möchte doch wol ein  
fromer mensch denken / Es were nichts mit dir vnd mit deinem  
wort

wort? Aber Gott thut nicht anders / ehr lebst sie so faren / auff das  
wir bitten sollen. Vnd hie siehestu abermal / das er zwey mal gott-  
losen nemet / die zweyerley verfolger zuerflagen. 2c.

**Sie reden frey eraus halstarriglich / Alle**

**4 vbelthetter reden.**

Diesen vers kan man nicht so Deudsch geben wie er sthet ym  
Ebreischen. Darumb müssen wir yhm helfen. Er wil also sagen.  
Beyde Tyrannen vñ Beger sind so gar mechtig worden / das die  
Tyrannen von yhem dinge also frey waschen vñnd plaudern. also  
sey ihr ding allein alles / vñnd vnser ding gar nichts / Desselbigen  
gleichen die Beger / haben sich auch auff so waschen gegeben / das  
man nichts höret. denn ihre trewne / Vñser lere vñnd glauben kan  
kaum dafür mücken / Denn so gehets / wo rotten vñnd Beger ey auff  
komen / die reißen ein / vñnd nemen zu / das man sonst nichts ach-  
tet noch hören wil. wie Paul<sup>9</sup> spricht / Gott schickt vñter sie krefft-  
rigen yrdnamb. Vñnd abermal / Sie sichender warheyt fer wider /  
Item / die gotlosen nemen zu yhm bösen / verführen vñnd lassen sich  
verführen. 2c. Darumb lauts yhm Ebreischen also / Sie scheunen  
mit reden alles / vñnd alle vbelthetter machen sich waschhaftig /  
Gleich wie ein siedend topff mit blasen scheumet vñnd vbergeth.  
Also scheunen sie vñnd gehen auch vber mit vielem gewesche / das  
yhr hertz vol ist / denn es seudt vñnd kocht vor grosser hig vñnd lust  
auff ihre trewne / vñnd künden wider schweigen noch andern zu  
hören. Ehr nemet ihr ding dauon sie reden. Al. das ist. steiff fest  
vñnd starck / das nicht new ist. Denn das new ist / ist noch nicht so  
gar angenommen / vñnd helt noch nicht feste / das kan man beugen /  
lencken oder enden / Aber was alt ist / das ist angenommen vñnd held  
hart vñnd feste / des ist man gewonet vñnd bleibt gerne dabey. Also  
hunde sind nit gut bendig zu machen / So kan niemand alte schel-  
cke from machen. Also die Beger sind steiff vñnd starrig auff yhrer  
lere / dauon sie viel plaudern. Also singet auch Hanna. 1. Reg. 2.  
Last aus ewrem munde bleiben das alte / Vñnd Psalm. 31. Ver-  
stummen müssen die lippen so wider den gerechten reden altes.  
Das ist steiff vñnd halstarriglich. Vñnd Psalm. 75. Zehet ewer  
s horn



horn nicht empor / redet nicht altes.

**HERR** sie haben dein volck zuschlagen /

5 Und dein erbe gedemüthiget.

Das thuen die Tyrannen / so mit gewalt Gottes wott verfolgen / tödten vnd plagen die leide darumß / Ja die Keger helfen vnd radten auch dazu. Das klaget er Gott vnd bittet vmb rache / So heten die Heyden den Juden / die Römer den Christen / vnd yetz vns die Bischou vñ Fürsten. Wie es aber ist ihnen ergangen so wirds diesen auch gehen / Den solch gebet / kan Gott nicht verachten / da er vermanet wird das sein volck vnd sein eer verderbet wird.

Wydwen vñd frembdling erwürgen sie /

6 Und tödten die wayßen.

So grausam sind die Tyrannen vñd Keger vñd so sicher / das sie nicht alleine das volck Gottes verfolgen / sondern auch den elendesten yhm volck nicht schonen / als wydwen vñd wayßen / wülchen man doch billich solt für andern barmhertzig sein: Es ist ein vnarmhertzig ding / vñd die verfolgter des worts Gottes den der Teuffel reyttet sie gar / mer denn alle andere / Denn der Teuffel ist Gottes wort feind vber alle ander ding.

Und sagen / Der **HERR** sibets nicht / Und

7 der Gott Jacob merckts nicht.

Nicht das sie gar nichts von Gott halten / Denn vber Gott heße sich kein hader / Sie bekennen alle Gott / Ja die verfolgter meinen Gott sey mit yn / vñd das sie Gott dienst dran thuen / wenn sie die fromen verfolgen / sondern vber dem wort vñd werck Gottes heße sichs / da wölten die verfolgter nicht / das es Gottes wort sey / sondern verdammen / vñd halten die fromen für bösen vñd versärer / Darumb sagen sie / Laß vns die versärer würgen / Denn yhr Gott ist nichts / sie liegen was sie sagen / yhr Gott sihet widder höret / Und wird noch kan solche an vns rechnen / ob ehr gleich wolt / So gar gewis stoff / vñd sicher faren sie daher yhn yhrem synn vñd glauben.

Mercke

Merck doch yhr narren vñd dem volck /

8 Und yhr thoren wñt wolt yr klug werden.

Es verdreust den Propheten vñd billich alle Christen / das man denn nicht wil für Gott halten / des wort sie rhimen / drums schilt ehr sich mit ihn vñd Gottes willen / seine ere zu verteydigen / Heißt sie narren vñd thoren ihm volck / da sie doch eytel weysheit furgeben / vñd für treffliche leter gehalten werden / Aber er spricht / sie sind narren vñd nerren das volck mit sich.

Der das ore gepflantz hat / solt der mit hören:

9 Der das auge gemacht hat / solt der mit sehen:

Das ist / Unser Gott / des wott wir haben / des werck wir prediget / ist der rechte Gott / schepffer aller dinge / Und yhr lestet yn vñd sprecht / Er sehe vñd mercke nichts / Ewer Gott ist viel mehr eytel vñd nichts / wie ewer gedanken sind / als hernach folget / So er denn der rechte Gott ist / wie solt er andern das hören vñd sehen geben was ihn gut vñd nutz ist / vñd solt seß / nicht sehen / noch hören / vñd was ihn angehet / was wider ihn oder für ihn gethan wird? So müste er etwas geben / das er selbst nicht hette / Tu er aber oren vñd augen gibe / müß yhr fürwar blinde tolle narren sein / die ihn nicht kennen das ihr sagt / ehr sehe vñd höre nicht.

Der die Heyden züchtiget / solt der mit strafs

10 fenn: der die menschen leret was sie wissen.

Das die Heyden vñd alle wele / straffen das böse vñd züchtigen die bösen kinder vñd bußen / das haben sie von vnserm Gott der gibts ihn / das sie es wissen vñd thuen / Solt er den selber nicht straffen vñd auch züchtigen künden / die wid in böses thuen: Bünde yr straffen wñ böse für euch ist / solt er den mit straffen was böse für ym ist / so yhrs doch von yhm habe: Bünde ihr sehen vñd hören / was böse oder gut bey euch ist / ob ihr wol narren seyt für ihm / solt ehr denn nicht sehen vñd hören / was böse oder gut für yhm ist / so er euch gibe beyde sehen vñd hören: gleich wie Christus spricht / Bünde yhr gutes geben ewern kindern / wie wol yhr arg seyt / solt denn nicht ewer vatter von hymel gutes geben / den die ihn bitten?

J ij Den



Denn Gott gibt euch solchs / vñnd alles ander zu wissen / was yhr  
wisset. Aber solch schelten hilfft nicht / Sie bleiben auff ihrem als  
ten vñnd halbiarigen kopffe / yn irer eytelkeit. Darumb folget.

**Der HERR weys die gedanken der mens-**

**11** **sehen das sie nichts sind.**

Also solt er sagen / Es ist vñnd sonst / die bekeren sich nicht / fa-  
ren fort vñnd meinen ihr ding. Sayde das sie wider vns vñnd für sich  
für haben / solle so hynaus gehen / Aber das ist das beste vñnd vnser  
trost / das sie feylen werden. Denn Gott lachet vñnd spottet ihr mit  
ihren klugen gedanken vñnd trefflichen anschlegen. denn er weys  
das sie eytel sind / Das ist / sie sind nichts vñnd wird auch nichts  
drans / wer es nur erharren künde. Denn es ist vñnd eine kleine zeit  
zuthuen / so wird ir ding für yederman zu nicht werden / wie es an  
ym selber nichts ist. Wie auch der. 3. Psalm spricht / Der HERR  
macht der Heyden rad zu nicht / vñnd leß feylen der vñndlecker gedanck-  
en. Aber des HERRN rad bestehet ewiglich / seines herten ge-  
dancken ymmerdar. Vñnd der ander Psalm zeuget auch / das Hey-  
den vñnd sonst toben / Vñnd Könige vergeblich sich aufflehnen /  
vñnd die Fürsten vñnd radschlagen / wider den HERRN vñnd  
seinen Christ. Denn er lachet vñnd spottet ihr doch / als die es nicht  
mögen hynansführen. Vñnd Psalm. 21. Sie wolten dir vñndels thun /  
vñnd erdachten anschlege / die sie nicht künden ausführen. S. Paulus  
1. Cor. 3. führt diesen spruch also / Der HERR weys die gedanken  
der weysen / das sie eytel sind. Denn die klugen vñnter den leuten ge-  
hen am meisten mit anschlegen vñnd / vñnd wollen viel ausrichten /  
yederman radten vñnd die welt zurechten / Aber es feylet alles.

**Wol dem HERR den du züchtigest / Vñnd**

**12** **lerest durch dein gesetz.**

Dancken soll man Gott (spricht er) vñnd ist eine grosse gnade  
wer solchs weys das der Gotlosen anschlege vñnd thun eytel ist. vñnd  
nicht bestehet / wiewol sie dersachen gewis sind / vñnd liegen oben so  
gewaltig / das sie davon rühmen / singen / sagen / waschen vñnd  
plaudern / Aber der fromen sache mus nichts sein / ia man tödtet  
sie vñnd verfolget sie / wie droben gesagt ist. Sie kan nu vernunfft  
vñnd

vñnd natur nichts vñnd weys nicht. das so ch wesen nichts sey / den  
sie richtet wie sie fület / vñnd denckt nicht weyter / Sie kan das nicht  
sehen / das zukünftig vñnd noch nicht da ist / Sie hangen am ge-  
genwertigen. Darumb spricht ehr / Gott müsse hie zuchtmeister  
sein. vñnd solchs lernen. Vñnd wol denen / die ers leret. Wo leret ers  
aber? Richtet er ein yglichen ein besonders an? Mit nichten / son-  
dern durch sein gesetz leret ers / das ist / yn der heyligen schrift leret  
ers vns. Da finden wir die sprüche vñnd exempel / die vns solchs  
sagen. wie der gotlosen anschlege vñnd thun keinen bestand hat / vñnd  
alle wege gefeylet haben / Denn sihe / wie es Pharao. Sihon. Og  
vñnd allen Königen der Heyden gieng / vñnd durch die ganze Bibel /  
so findestu / das ihn alle zeit ihr gedanken gefeylet haben. Eben  
so spricht auch der. 73. Psalm von der gotlosen glück / Ich dacht  
ym nach. das ich verneme / Aber es war mühe für mir. Das ist /  
nach der vernunfft kund ichs nicht verneme. Bis ich hynen gieng  
ihn das heyligthumb Gottes vñnd merckt auff ihre ende. Das ist  
yn der heyligen schrift fand ichs da leret ich sehen. nicht auff das  
gegenwertige / sondern auff ihre ende / vñnd wie es hernach hynaus  
gehen würde mit yhn. Da sahe ich / das nichts mit yhn were / wie  
gros es auch scheynete.

Damit ist geantwortet auff der schwachen frage / wenn sie sa-  
gen / du sprichst / es sey nichts mit der gotlosen thun vñnd anschle-  
gen / Ich sehe aber wol. das sie grosse ding thun. Antwort. Sie  
müssen ia etwas ansahen. Aber da sihe auff / wie sie es enden. denn  
ihr anschlege gehen nicht auff ansahen / sondern auff ausführen.  
Der grosse Alexander fieng viel vñnd grosse ding an. das achtet ehr  
selbs nichts / Aber sein anschlag vñnd ende war viel grösser / nem-  
lich die ganze welt zu gewinnen / Ich meine aber es feylete yhm.  
Die Römer hatens auch im synn / ein ewigs reich zu machen / wie  
Virgilius spricht / Imperium sine fine. Ich meine es feylete auch.  
Der Türcke hat yetz auch viel gethon / Vñnd hats noch viel grösser  
ym synn / Aber der selbige synn mus ym auch feylen. Wie hats dies  
se yetz her so gewlich gefeylet / dem Babst grossen Königen vñnd  
Fürsten / vñnd feylet noch teglich. Toch fürchten sie Gott nicht. vñnd  
lassen von yhren gotlosen anschlegen nicht abe / Gleuck vñnd

S. iij bitten



bitten Gott nicht vns gnade / Besseren auch ym die sache nicht /  
darum sihet man eytel seyn vnd fallen bey ym.

Doch wir reden hie eigentlich von dem summen der gotlosen /  
das sie haben wider Gottes wort vnd die fromen / Denn wenn ein  
gotloser wider den andern sicht / da gehet es wie Gott wil / da ge-  
hört dieser trost nicht ym / Denn die schrift nicht die gotlosen trös-  
tet / gütet ihn auch keine verheißung / wie wol auch das selb als die  
die sichere vermessene anschlage seyl. Also ist das der schrift trost /  
das sie vns leret / Nicht zu sehen / wie es die gotlosen ansehen / son-  
dern warten vnd zu sehen / wie sie es hynaus führen / das sie ym synn  
haben / Sie habens aber ym synn / Gottes volck vnd wort schlecht  
zuvertilgen / das gehet denn den Krebs gang / das sie selbs drüber zu  
scheitern gehen / vnd Gott mit den seinen bleibet / ob wol zum an-  
fang etliche getödet vnd verfolgt werden. Also zeuget auch S.  
Paulus von der schrift / Ro. 15. Was geschrieben ist / das ist vns  
zur lere geschrieben / das wir durch gedult vnd trost der schrift ge-  
dult haben / wie der folgent vers auch sagt.

**Das er stille sey zur bösen zeyt / Bis dem gotlosen**

**13 die grüße bereydet werde.**

Stille. Das ist / gedultig vnd nicht tobe noch zürne wider die  
verfolger / welche ihm böse zeyt machen. Böse zeyt heist er die zeyt  
da die Tyrannen vnd Reizer toben (das ist) ihr ding anhaben /  
Denn die Tyrannen verfolgen leys vnd gut / Die Reizer verfolgen  
sed vnd geys. Wie kan denn da gute zeyt sein / da leys vñ seel teg-  
lich ihn ferkliche stehen / Also redet auch S. Paulus. Denn die zeyt  
ist böse / Vnd stymmet zumal sein mit diesem Psalm / auch ym ne-  
hsten vers. der vns leret / durch die heylige schrift vns trösten vñ  
gedultig sein / ym allerley verfolgung. Das ist aber kurzum die art  
des Euangelij / oder Gottes worts / Wens angehet / so sehet an dē  
se zeyt / Ursache / der Teuffel kans nicht leyden / darum feret er zu  
vñ erregt Tyrannen vnd Reizer. das nymer weniger friede / ny-  
mer böser leute sind vnd mehr ergernis / denn zur zeyt der gnaden  
vnd friedes. Das ist / wenn man von Gottes gnaden vnd frieden  
predigt / wilsch durchs Euangelion geschicht / Da wundat man  
sich

sich denn / das die leute so böse sind mehr denn zuvor. Aber es mus  
so sein. Denn hie hörstu / das er klagt vber böse zeyt / vnd leret still  
vnd gedultig sein / wilsch man zur guten zeyt nicht bedarff.

Solch stille vnd gedultig sein / sol nicht ewig sein / Denn es ist  
schon das ende da / denn die gotlosen werdens nicht ausführen / wie  
gesagt ist / Ihr grüße vnd verderben ist fürhanden. Vnd wie S.  
Petrus diesem vers zustymmet vnd spricht / Sie führen vber sich selbs  
ein schnell verdammis. Den ym Ebreischen mag dieser Text auch  
also lauten / Bis dem gotlosen das verderben gegraben werde / das  
verderben vnd grüße fast auff eins stymme. In solchs alles mus  
Gott leren zur bösen zeyt / das man glaube / der gotlose solle vnters  
gehen. Varniss dunct nicht anders. denn die fromen sollen ver-  
derben / vnd die gotlosen ewiglich bleiben. so gar wißst lest sich an.

**Denn der HERR wird sein volck nicht**

**14 verstoßen / Voch sein erbe verlassen.**

Hie hörstu / das dieser Psalm eygentlich redet von anschle-  
gen der gotlosen / wider Gottes volck. Denn Gott kan die seinen  
nicht lassen / das ist gewis. wie chr hie sagt / Darum ist vnmüg-  
lich / das die gotlosen ihr summen solten hynaus führen / Es mus  
ihn seyn / es sey dem Gott nicht Gott / allein das vns ein kleyne  
böse zeyt zu thun ist / darinn man stille vnd gedultig sey / das die  
gotlosen ihr ding anhaben / vnd darnach zu schanden werden / wie  
auch der. 91. Psalm sagt. Du wirst mit deinen augen sehen vnd  
schawen / wie den gotlosen vergolten wird. Sihest du es hie nicht /  
vnd ihn des getödet wirst / so wirst du wider lebendig werden vnd  
in ihnen leben sehen. Die lebendigen werdens aber auch ihn die-  
sem leben sehen. In dieser vers ist ein mechtiger trost vnd trost für  
die frommen / vnd ein schrecklich vrtel wider die Tyrannen vnd  
Reizer. wer es glaube. Denn es wird gewislich so gehen / vnd weiß  
taufent vñ aber tausent Heßte / Reizer / Fürsten / Geleuten / Reizer  
auff einander seßen / gleich auch wie der folgend vers sagt.

**Den das gericht wird wider zu recht kommen /**

**15 Vnd dem werden folgen alle auffrichtigen  
von herten.**



So viel ich **EBREISCH** kan / dancete mich also lanten ym **EBREISCHEN**. Den gerechtigkeit wird noch das recht widerbringen / das ist / wie wol zur bösen zeyt gewalt fur recht gehet / vnnnd heücheley fur warheyt. Aber zu letzt wird doch vnrecht vnnnd schein nicht bestehen / sondern gerechtigkeit wird kumen vnnnd offenkart werden / vnnnd das vnrecht zu schanden machen / vnnnd das recht preysen. Vnd wie wol dem selbigen nicht alle welt zu fallen wird / So werdens doch thun die fromen / vnd was redlich vnd auffrichtig ist / auff das also das recht bleybe vnnnd vnrecht vntergehe. Siehe Jo<sup>hannes</sup> hannes zus exempel an / der ist zur bösen zeyt mit gewalt vnnnd vnrecht verdampft. Ist gerechtigkeit offenkart worden / vnnnd preysen sein recht. da widder nichts hat mügen helffen / alles was bis her das ganze Babilum mit so viel bannen / predigen / krennen / toben hat versucht / yhr anschlege sind doch zu nicht worden / Also giengs den Jüden mit Christo / den Römern mit den Christen. 2c.

**Wer stehet bey mir gegen den boshaftigen?**

16 **Wer tritt zu mir gegen den vbelthettern.**

Wie hebet er an Gott zu danceten für solchen trost vnd verstand will also sagen / In dem toben der gottlosen / war sonst niemand der mir bey stunde / ich war einig vnnnd verlassen / yderman meinete es / wer mit mir aus die gottlosen hetten gewonnen. Wie auch ein ander Psalm spricht / **HER** / erbarme dich mein / denn ich bin einig / das ist / niemand tröstet mich / yderman verzagt an mir / on Gott alleine / der mein meister vnd lerer ist / wie folget.

**Wo der **HER** nicht mein helffer were / so**

17 **müßte meine seele yn der stille bleyben.**

Es were mit mir verloren / die gottlosen fürten ihr fürnemen sein vnd wol hynaus wider mich / wens bey mir stunde / vnnnd an den leuten lege / Denn sie legen mir alle ab / so zappelt mein hertz selber. Aber Gott ist der mir gedult güt / mich anders leret / vnd die gottlosen stürzet vber vnd wider alle vernunft. Er leste aber so gewaltlich angehen durch die gottlosen / auff das er mich lere / das ich verloren were / on seine hülf / vñ ich erkenne das meine krafft nichts sey.

sey. Also ist dieser vers mit den zween folgenden / nichts denn eine dancsagung für die gnade / das vñs Gott tröstet zur bösen zeyt / wenn die Tyrannen vnd Keger toben / wie wir gehört haben.

In der stille bleyben / wilchs Duntia heist auff **EBREISCH** / ist ein ander stille denn droben gesagt ist. Nemlich / wenn ein ding gar nichts mer ist / das man nicht mehr sihet / noch höret noch fület / wie die todten sind / die gar aus den augen vnd synnen kumen sind. Darum es bey den **EBREISCHEN** für die helle. das ist für den ort / da die todten sind (es sey was es wölle) genommen wird. So wil ehre hie sagen / Mein seele / das ist / mein leben / wer gar zu nicht worden / wie ein tod vnd vergraben mensch / Denn so war ihm zu synn zur bösen zeyt.

**Da ich dacht / mein fus ist gefallen / So laßet mich **HER** dein güete.**

Das ist auch ein stuck des dancs / darynne er zeyget / was ehre für gedanken hatte zur bösen zeyt. So dacht ich (spricht er) mein fus sellet. Das ist / ich sieng an zu verzweyffeln / vnnnd meinete nicht anders / ich müßte vntergehen / vnd die gottlosen ewiglich bestehen. Den ein yegliche rechte anfechtung sol also gethan sein / das sie den menschen yns verzweyffeln bringe / vnd scheine nicht anders / den das die widersacher gewonnen vnd ehre verloren habe / So komme denn die güete Gottes vnd laßet ihn / das ist / ehre tröstet ihn durch die heylige schrift / wie droben gesagt ist / das die gottlosen nicht sollen hynaus führen / vnd die seinen nicht verlassen werden.

**Da ich viel bekümmernis hatte ynwendig /**

19 **ergerzten deine tröstunge meine seele.**

Der vers ist fast einer meynung mit dem vorigen / Den der vorige meldet die gedanken der verzweyfflung / so er hatte zur bösen zeyt / vnd wie er da laßsal hat von Gottes gnaden yhn der schrift empfange. Dieser vers aber redet von den mancherley gedanken / die einer hat yn solcher verzweyfflung / wie er wol oder möchte da von kumen. Da dencke er hie her vnd da her / vñ sucht alle winckel vnnnd löcher / sind aber keine. So spricht er nu / da ich ihn solcher marter war / vnnnd mich mit meinen gedanken schlug / suchte hie

**G vnd**



vnd da trost/ vñ fand doch nichts. Da kamest du mit deinem trost  
vnd ergetzt mich/ vnd hielest dich freundlich zu meiner seele mit  
sprüchen vnd exempeln der heyligen schrifft. das ich wol mag sa-  
gen. Selig ist der den du züchtigest vnd lereest durch dein gezeig.

**Hat auch der vnseelige stuel mit dir gemeyn-  
20 schafft: Welcher erbeit ertichtet mit gepote.**

Psu malan/ was machen doch vnser le. er vnd prediger/ das  
sie solchs nicht auch leren. wie man die selen sol mit der schrifft trö-  
sten/ wie gar gleichen oder reymen sie sich nicht zu dir. vnd yr stuel  
hat keine gemeinschafft mit dir. Du lereest gar viel anders dann sie.  
Auff dem stuel sitzen sie/ Sie sind lerer/ die schlüssel zum erkentnis  
haben sie/ Aber was leren sie? Jamer vnd hertzleid leren sie. Denn  
das wörtlein Hawoth heist vnglück vñ hertzenleyd/ wie wir  
auff Deutsch von einem küssen sagen. du wirst ein vnglück anrich-  
ten. Das ist. du wirst ein vntugent begehen. da dir hertzenleyd vñ  
alles vbel begegnet wird. Das also vnglück hie alles beydes ge-  
greiffe/ beyde die mysserthat vñ die straffe. So nennet er hie den  
stuel Hawoth/ die leydigen prediger/ die den leuten alles hertzen-  
leyd anlegen/ damit das sie vnrecht leren vñ leben/ da durch sie  
denn ihn Gottes straffe fallen/ binden knüpfen vnd yr machen  
die gewissen können sie wol. Aber trösten vñ laben können sie nit.

Also auch/ erbeitrichten sie mit geboten/ das ist. sie tichten viel  
gesetz/ gebieten dis vñnd das/ vñnd machen den leuten viel erbeyt/  
wie Christus spricht Math. 23. Sie binden vntregliche büden/  
vñ legen sie den leuten auff den hals/ Vñnd das alles/ das man  
Gott solle damit bewegen. solch plage vñ verfolgung abzuwen-  
den/ vñ wollen schlecht mit wercken dem vbel weren/ da sie doch  
solt gedult leren/ vñ auff Gottes gnaden vñ barmhertzigkeit  
trawen. Gleich wie zu vnsern zeiten. wenn ein vnfall furhanden ist/  
so predigt man. das man Procession gehen/ fasten/ dis vñnd das  
thuen solle. Summa/ erbeyt macht man nicht allein den leuten  
mit schrecklichen geboten/ sondern auch den glocken vñnd kergen  
vñnd werrauch vñnd des gleichen. Aber ihn des leret niemand ge-  
dult noch Gottes güte. So haben der Jüden lere auch gethen/

wie

wie ehr hie klagt/ Denn das wort Hoch/ das hie stehet/ heystey-  
gentlich die gebot/ so man teglich ordenet vñnd setzet/ welche man  
Ceremonias oder eusserliche geberden nennet. Vñnd spricht/ das der  
leydige stuel ertichte vñnd erfinde sie das ist/ Gott hats ihn nicht  
befolgen/ sondern sie können es aus ihrem eignen kopffe.

**Sie rüsten sich widder die seelen des gerech-  
21 ten/ Vñnd verdamen vnschuldig blut.**

Das können sie auch wol/ das da sie trost vñ Gottes gnade  
lernen so ten/ da siehen sie so sie vñnd halten so steyff vber ihren er-  
tichten gepoten/ das wo man es nicht halten wil odder dawider  
redet/ (wie denn die gerechten thuen) da ist kein gnade noch ge-  
dult. Sie rüsten si wider sie/ alle waffen. gewalt vñnd krafft erze-  
gen sie wider sie/ vñnd mus dis der aller grösste streyt/ die aller grösste  
rüstung sein. Dis nicht gung ist am schwerd/ sondern/ wasser/  
feuer/ erden/ luffte vñ alles n. u. wider solche gerechte fechten. Vñnd  
verdamen also vnschuldige blut/ da sie doch meinen. sie thuen Gott  
einen dienst daran/ So gar nichts reymet sich ihr stuel mit Gottes  
gezeig vñnd lere. Das sind die Reger vñnd falsche lerer/ davon wir  
drosen geyt haben/ Aber wie die Tyrannen ihren lohn empfangen.  
also werden diese vñnd vñnd auch mit entlichen/ wie folgen wird.

**Aber der Herr ist mein schutz/ Mein Gott  
22 ist ein hort meiner zuversicht.**

Sie leren/ toben/ würgen/ wie sie wollen/ Ich byn doch wol  
sicher in ihm vñnd gewaltiglich vertheidigt. Denn Gott ist mein  
schutz. Vñnd er lei e mus bleiben/ yhr richren mus vntergehen/ denn  
Gott ist vnser schutz. So werden wir auch fur ihn wol bleiben/ es  
sey hie oder dort. Den vnser Gott ist vñnd er hort/ darauff wir troz-  
en vñnd sicher sind. Nicht aber al eine das sondern er wird sie auch  
dazu als ein Gott der rache/ vertilgen/ wie folget.

**Vñnd er wird yhn yr vnrecht vergelten/ vñnd  
23 wird sie ihn yhrer bosheit verstoren/ Der  
HERR vnser Gott wird sie verstoren.**

G ij Da



Da siehet das endlich gewis vrteyl / das Gott yhre Bosheit eit  
wird nicht vngerochen lassen / sonndern sie alle verstoren ihn  
ihrer Bosheit / das ihre Bosheit mus auffhören / Vnnd das wird  
thuen vnser Gott / das ist / des wort wir führen / welchen sie für kei-  
nen Gott achten / vnnd meinen Gott sey auff ihrer seiten / wie wir  
drosen gehört haben. Wer nu solchs glaube vnnd von Gott gelert  
ist der kangedultig sein / die gotlosen toben lassen / vnd auff's ende  
schawen / vnd der zeyt erharren.

## Der Hundert vnd neunde ꝑ salm.

### Der Titel Ein Psalm Dauids hoch zu singen.

**W**As das hoch singen sey / ist drosen gesagt. Den Psalm aber  
hat Dauid im geist gemacht / von Christo / welcher redet den  
ganzen Psalmen in seiner eygen person wider Juda den ver-  
rhetor / vnd wider das ganze Judenthum / vnd verkündige  
wie es den selbigen gehen werde. Also füret auch S. Petrus diesen  
Psalm Acto. i. von Juda / da sie an seine stat Mathias welen /  
Nicht das ehr allein von Juda rede / sondern wie S. Petrus da  
selbst spricht / Juda sey das heubt oder fürnemeß gewes / das Chri-  
stus gefangen vnnd gemartert ward / auch Christus selbst für Pi-  
lato bekennet / das Juda die grössste sünde gethon habe / das ehr  
ihn vberantwort habe. Darumß gehet der Psalm fürnemeß wol  
der Juda / Aber doch auch wider alle die mit Juda sind vnd ihn  
seinem wercke bleiben vnnd folgen / wie hie ihm Psalm Christus  
selbst deutet vnnd spricht / So müß es gehen allen die mit wider  
sind Das also diser Psalm von Juda anhebe vnnd gehe vber alle  
die Judas art an sich haben / als da sind alle verfolger vnd Rotten  
wider Christus wort / Den die selbigen leßern alzumal die warheit  
vnd verfolgen die rechten Christen / Wider die selbigen ist disen  
schrecklicher Psalm / Denn ehr flucht vnd verkündige so viel vbel  
den feinden Christi / das etliche diesen Psalm haben yhns gerichte  
bracht.

bracht. das die Mönch vnd Nonnen / zu sollen beten wider ihre  
feinde / Vnd wo er wider yemand gebetet würde / so müste der sel-  
bige sterben / Das sind aber lügentydinge vnd mehrlin.

Warumß fluchte denn Christus so vbel / der doch verßgut vnnd  
leret Math. 6. man solle nie fluchen / Vñ er auch selbst am Creuze  
nicht flucht / wie S. Peter spricht / Sondern bittet für seine fluch-  
er vnd lesterer / wie ich drosen auch von der rache fragte / Ist kürz-  
lich die antwort. Liebe flucht nicht / rechet sich auch nicht / Aber der  
glaube flucht vnd rechet. Das zuverstehen / mußu von einander  
scheyden / Gott vnd mensch / Personen vnnd sachen / Was Gott  
vnd die sache angehet / da ist keine gedult noch seggen. sondern eytel  
eyfer / zorn / rache vnd fluchen / Als dz die gotlosen das Euangeli-  
on verfolgen. das trifft Gott vnnd seine sache an / da ist nicht zuse-  
genen / noch glück dazu zuwünschen / sonst müste niemant auch  
wider der Bezerey predigen noch schreyben / syntemal solchs nicht  
mag zu gehen / on fluchen / Denn wer da wider sie predigt / der  
wünscht ia das sie vntergehe / vnd thut das ergest vñ böste dazu.  
das sie vntergehe. Das haßse ich nu gleubens fluch / Denn eeder  
glaube ließe Gottes wort vntergehen / vnnd Bezerey stehen / ehr  
wünscht ehe das alle creaturen vergiengen. Denn durch Bezerey  
verleüret man Gott selber. Also ist das fluchen Christi yhu diesem  
Psalm nicht vmb seiner person willen / sondern vmb seines amptes  
vnd worts willen / das der Juden yrethumß wil sich besetigen / vñ  
das Euangelion vntretreten / Da wünscht er. das sie vntergehe  
sollen / vnnd kein glück mit ihrem Judenthum haben / gleich wie  
Mose Numeri. 16. betet / Das Gott Corah gebet nicht solt hören /  
noch ihr opffer anemen. Darumß mus es geflucht / vbel gewünd-  
schet vnd rache gebeten sein / wider das Euangelion verfolgung vñ  
yrethumß vnd wider die so solch vnglück treyben vnd anrichten.

Aber die person sol sich nicht rechen. sondern alles leyden / dazu  
auch dem feinde guts thun / nach der lere Christi vnd der liebe art /  
Denn hie regirt die liebe vnnd nicht e glauße / vnd gehet mich / vnd  
nicht den gleuben an / Als yhm gleichen / Ein Christi mag richter  
sein / vnd den mörder verurtheilen vnd töden / doch nicht vmb sei-  
nen willen noch das seine drynnen zusuchen / sondern vmb der an-  
G l i j dem



den willen vnd von ampes wegen / Solchs ist dem gleich so viel  
als hets Gott selbs gethan / Denn seine ordnung thuts. Summa  
fluchen vmb Gottes wort willen ist billich / Aber vmb deinen wil-  
len ist / oder dich selbs zu rechen / oder das deine zuuchen / ist vnrecht.  
Vnd yhn solchem fluch ist sey / das man Gottes namen nenne.  
vnd durch Gott fluche / gleich wie man auch bey seinem namen  
schweret vnd segnet. Also siehet geschriben. 4. Reg. Das Elisa  
fluchet den kindern Bethel ym namen des HERREN das sie die  
berer zimissen. Vnd Sachar. 13. flucht der Engel also / Der Herr  
straffe dich Sit an. Vnd Paulus Acto. 23. Der HERRE schlahe  
dich / du getünchte wand. 22. Spricht er nu also.

**G**ott meines lobes / Schweyge nicht.

Allermyst klagt er yn diesem Psalm vber die me-  
ner der gottlosen / welche alle zeit die lere Gottes angreiffen vñ ver-  
damen / damit sie vrsache gewynnen auch zu töten die silbigen  
lerer / als thäten sie recht / Vnd ist der hader ganz vnd gar vmb der  
lere willen / Darumb ich auch gesagt habe / das yhn diesem Psalm  
der gleube vnd die sache fluche vñ nicht die lere oder person Das  
wil auch das ehr sagt / Gott meines lobes / Als solt ehr sagen / Du  
siehest / das sie alzumal mich vmb deines worts wil en schanden  
lestern vnd verdammen / Ich aber habe niemand der mich lobet  
denn du mit den deinen / Darumb schweyge nicht / das ist / lobet /  
preys / verklere / verteydige mich / vñ beweyse / das ich recht lere /  
Gleich wie Christus spricht zum vater / Verklere mich / auff das  
dich dein son verklere. Gib geist thu wunder vnd zeichen / damit  
meine lere bestettigt werde / So verklere ich den vñ predige dich /  
das du rechter Gott vnd mein vatter seyst / so gleube man den mir  
vnd werden beyde verklert.

Gott meines lobes / Wie wol es ym Latinschen vnd Deutsch-  
en laut / als das ich Gott lobte so ist doch ym Ebreischen so viel ge-  
sagt als / Gott lobet mich / oder ich habe niemand der mich lobet /  
denn Gott / gleich wie das Ps. 88. Gott meines heyls / nicht heist /  
das

das ich Gott helffe sondern das er mir helffe / Vnd Gott meiner  
gerechtigkeit Ps. 4. heist nicht / das ich Gott gerecht mache / oder  
zum recht helffe / sondern ehr helffe mir / das ich recht syn vñ recht  
behalte / Als so hie auch / Gott meines lobes / das ist Gott heilt vñ er  
meinem loße / Er verklert vñ ehret mich / welcher vmb seinen wil-  
len mus verruckelt / gelestet vnd gesibendet werden.

Denn die falschen meuler der Gottlosen ha-

2 Ben sich wider mich auffgethan / Vnd reden  
wider mich mit lügen zungen.

Das ist wie gesagt ist / E i : be lügen vnd lestern mich sel end-  
lich vñnd felschlich / das mein lere / dein wort mus yrrthum / Ber-  
erisch / aufftrisch vñ verdawpt sein / Darumb schweyge du nicht /  
vnd lob mich wider ihr scheit vñnd schenden / So mus gehen  
allen Euan gelij predigern.

Sie bereden mich mit heffigen worten allent-

3 halben / Vnd streyten wider mich on vrsache.

Das ist yhr giff / reyt weyt ein vñ frist vmb sich vñ der krebs /  
als Paulus spricht / das sie vñ : weis : ren / vñnd machen mich mit  
solchen heffigen worten / feindselig vnd vnuerd für jederman / se-  
chten also wider mich on alle vrsache / denn ich lere die warheyt /  
derhalben sie mir billicher solten zusallen vnd bestehen / so sechten  
sie wider mich.

Da für das ich sie liebe / sind sie mir wider /

4 Ich aber bete.

On vrsache (sage ich) D i : ich beweyse ihn viel liebe damit  
das ich die warheit yn sage / Aber für die liebe mus ich bas vñ hef-  
sig wort vñnd nach reden empfangen. Was sol ich aber thun ihn  
solchem fall? Ich bete. So leret auch S. Paulus die Epheser. Ihn  
allen dingen last ewer gebet mit betten vñ danckfagung kund wer-  
den für Gott. Als solt ehr sagen / Was sol man doch thun? Sie  
kinnen wolthat nicht leiden / Wolan so mus mans Gott befehlen  
vñ sich zum gebet halte. Ach wie ein from kindlin ist di / welt / wels  
wil sie nicht haben / guts kan sie nicht leiden. Kat. was wil sie dem  
haben?



haben? Zellisch Feuer vmb den Teuffel dazu. darinet sie nach/  
das wird ihr auch begegnet.

**Sie thun mir böses vmb guts/ Vnd has  
vmb liebe.**

Lieber sihe wie nahet redet er vnserm Herr Gott vnd wie ge-  
waltig er betet. Sie haben doch keine vrsache (spricht chr) das sie  
widder mich streyten / lere ich doch die warheyt / das weylu. So  
haben sie viel weniger vrsache / das sie mir böses thun / den ich thu  
yhn eytel guts / so hassen sie mich / Das also beyde meine rechte lere  
vnd gute werck vnd wunder von ihn gehasset vnd verfolgt wer-  
den. Was selich nu mehr thun? Was wil doch hie vbrig sein / den  
das sie werd sind beyde mein wort vnd werck zumerieren? Das ist  
das sie verflucht werde / den sie wollen schlechtes keinen segnen noch  
guts. Tu maggs nicht anders sein / den der guts nicht wil / der mus  
böses haben. Wer nicht wil gesegnet sein / der mus verflucht sein/  
wie nu weyter auch folget.

**Setze gotlosen vber ihn / Vnd der Sathan  
stehe zu seiner rechten.**

Schrecklicher grewlicher fluch vnd vnglück hab ich yn aller  
schriffte nicht gelesen / den diese zwen vers geben / welche alleine bil-  
lich solten erschrecken / vñ alle welt zu enge machen / allen die gots  
wort verfolgen vnd aufechten / Denn hie spricht er / Setze gotlosen  
vber sie. Dis setzen heist Ebreisch Piskad / Das ist bestellen vnd or-  
denen zum ampt / wie man Bischou / Pfarrer / Prediger odder  
auch weltliche herrn vnd amptleute einsetzt / Also ist hie die mei-  
nung / weil sie mich vnd meine lere schlecht nicht leiden mügen /  
vnd wollens aller dinge so haben / so las gehen / Las vber sie falsche  
lerer / Rottengeister vnd eytel gotlose prediger vnter sie komen / die  
sie eytel lügen / gotlose lere / vnd yrrthum leren / vnd von einen yrr-  
thum yn den andern verfären. So wollens sie es haben.

Dazu Sathan stehe zur yrer rechten / das ist / der Teuffel durch  
seine Apostel reite sie also / das / ob sie gerne eraus wolten vnd mei-  
nens fast gut / vnd sich stellen als wolten sie zur rechten vnd gerne  
recht vnd warheit wissen. So sey der Teuffel da / vñ verstelle sich  
als

als ein Engel des liechts / vnd hyndere sie / halte sie mit solchem  
schein vnd schönen gedanken vnd worten auff / vnd verstocke vñ  
verblende sie / das sie nicht mügen eraus komen / ob man ihn gleich  
die warheyt so helle vnd dürre für legt. das sie es greiffen mochten /  
Solche straffe sehen wir heutiges tages yn den Juden / das sie nicht  
weychen von ihrem synn / ob sie wol wissen / das sie vberwunden  
sind mit der schriffte. Wer machet? Nicht vernunft noch mensch-  
liche blindheit (denn die were zu lencken) sondern / wie hie stehet /  
Satan stehet zu ihrer rechten. Also haben alle Bezger gethan / so  
thuen yzt vnser Rottengeister vber dem Sacrament / so thut auch  
Bapstam.

Er redet aber als von einem vnd nicht von vielen / so er doch  
bisher vber viele geklagt hat / Denn es gehet fürnemlich vber den  
vertheter Juda / wilcher (wie gesagt ist) den hauffen fürer wider  
Christum als der haubtman / Aber allen die seiner art sind / wider-  
feret des gleichen / da er Christum nicht mocht hören / muste chr die  
gotlosen hohe priester hören / Vnd ob chr wol reue hatte hernaba  
stellet sich als wolt er recht faren kam er doch nicht wider / sondern  
verzweyfelte / denn Satan stund steyff zu seiner rechten vnd schielte  
yhn.

Von solcher straffe redet Paulus auch zu den Thessalonichern  
das Gott Preßige yrrthum sende zu denen / die nicht haben die  
warheit angenommen vnd müssen der lügen glencken / vnd Christ?  
Johan. 5. Ich bin komen yn meines vaders namen / vnd ihr ne-  
met mich nicht auff / ein ander wird yn seinem namen komen / den  
selbigen werd ihr auffnehmen / Ebenso gehets yzt auch bey vns  
yn Deudschen landen / vnd wird noch mehr werden.

**Wenn chr gericht wird / müsse er verdampt  
ausgehen / Vnd sein gebet müsse sünde sein.**

O fürchte vñ demütige sich alle welt für Gottes wort / wie  
grewlich laut doch das / Alle sein leben (spricht chr) das chr fürer  
auff so allerheiligste / vnd nicht anders meynet / denn er fürer es nach  
Gotts wort auff so aller beste / das müsse verdampt vnd für Gott  
ein vnchristlich Teuffelisch leben sein. Was hälffte sie nun so gros /  
3 strenge



strenge / harts leben / so viel fasten / zucht vñ d' gleich seiner werck?  
Dazu spricht ehr / wenn ehr betet zu Gott (Wilsch sie doch fast  
starck weyden) sol nicht alleine vngheort / sondern auch sünde sein /  
das sie durch ihr geßet noch mehr verdampft werden / wie Chris-  
tus Math. 23. den heuchlern auch drawet / die lange beten.

Das wort / Wenn er gerichte wird / ist von dem gericht gesagt /  
wilsch durch die lere vñnd predigt geschicht / so man der selbigen  
mit dem werck folget / Denn im vorigen vers redet er vom predig  
ampt. Drumb ist dis gericht nicht anders / denn das recht oder lere  
darinn das böse geurteyle vñnd gestrafft vñnd rechts leben gepredigt  
wird. Also redet der. 122. Psalm von dem predig ampt zu Jerusa-  
lem. Da selbst sitzen die stüel zum gericht. Vñd Isa. 9. Jere. 21. si-  
gen das Christus solle mit gerichte vñnd gerechtigkeit regieren. Sum-  
ma / Das gericht odder recht ist die lere / darnach sich die gewissen  
sollen richten vñnd leben / das man das böse meyde vñnd guts thue.  
So sind nu diese gottlosen so geplagt / das sie gericht vñnd recht ho-  
len. Das ist / sie lassen in predigen vñnd radten vñnd böses straffen /  
vñnd meynen / es seiß recht / faren eraus / thun also / vñnd bringens ins  
werck / wissen aber nit / das solchs alles verdampft ist. wilsch sie gar  
für köstlich ding halten vñnd den hymel damit meynen zu verdienen /  
Denn die gottlosen haben ihr wesen warlich auch ins regiment ge-  
fasset / straffen böses / loben gutes / vñnd gehet feyn im gericht vñnd  
recht daher / gleich wie bey den Juden ihr Chalmud / bey vns Chri-  
sten das geistlich recht. bey den Turcken der Alkuran / Vñnd ist doch  
alles verdampft taufflich ding.

8 Seine tage müssen wenig werden / Vñnd  
sein ampt müsse ein ander empfangen.

Diesen vers füret S. Peter Act. 1. da er spricht / Sein Episcopat  
müsse ein ander nemen / vñnd deutets dahyn / das S. Mathias an  
Judat stat ist komen / vñnd ist recht / en das vñnd das Griechisch  
wort Episcopat. vñnd nu Dätsch Bisium / selz am lauter / die wir  
solche Bischoffe vñnd Bisthüme sehen / der widder Judas noch  
S. Peter keines gesehen hat / Den Episcopus oder Bischoff / heyst  
eygentlich nicht anders den ein amptman / vñnd Bisium ein ampt  
Vñnd

Vñnd ist hie des worts gleichen das droben gesagt ist / Setze Gote  
losen vber sie / Burtz es heist / ampt vñnd amptleite / Denn sie sol-  
len Christus amptleite sein vñnd seinen beselb außrichten / Das ist /  
sie sollen predigen vñnd helfen predigen. Wie das ytz die Bischo-  
ue thun / sihet man wol / Darumb haben sie auch das ampt ver-  
loren / vñnd sind andere an ihr stat komen / wie Mathias an Ju-  
das stat / Denn sie sind Judas worden.

Wil ehr nu sagen / Judas vñnd sein volck die Juden / sollen bil-  
lich das Apostel ampt haben / vñnd das Euangelion füren / Aber sie  
wollen nicht / Drumb komen Mathias an Judas stat vñnd die Hey-  
den an der Juden stat / vñnd predigen das Euangelion / das ihene  
predigen solten vñnd ihn verheissen war. Also / weil die Bischo-  
ue nicht predigen / vñnd dem Hass folgen ihrem Judas / so sollen  
ander komen / dienichte Bischo-ue sind / vñnd ihr ampt füren vñnd pre-  
digen.

Das ist das er sagt / Seiner tage müssen wenig werden / Das  
ist er solle nicht lange bestehen. Das ist auch leiplich an Juda vñnd  
den Juden war worden / den Juda hieng sich bald / so wurden die  
Juden auch bald hernach von den Römern verstorret. Vñnd folget  
nu weyter / wie es den Juden / Judas volck solle gehen / denn wie  
gesagt / ehr redet sonderlich von den Juden / wie wol es auch alle  
gottlose lere trifft auff seine weise.

9 Seine kinder müssen wayssen werden / Vñnd  
sein weyb eine widwe.

Das ist / des volcks der Juden kinder vñnd weyßer sol so ge-  
hen / Wie den geschach / da ihre mütter erschlagen wurden durch  
die Römer in der verstorung Jerusalems.

10 Vñstete müssen seine kinder sein vñnd betteln /  
vñnd suchen / weil yre behausunge verstorret ist.

Alle plage / die geistlich vñnd leiplich sind / erzelet er vber die Ju-  
den. Denn das volck sehen wir für augen / wie sie sind der zeyt yrer  
verstorung vñstete sind / hie vñnd da ausgetrieben werde vñnd nützent  
gewis sitzen / vñnd müssen allenthalben betteln / nicht vñnd brod /  
sondern vñnd wohnung yn landen / Den sie müssen an allen enden  
3 ij wohnung



wonung suchen / sind ihre wonung ihm Jüdischen land verstorret  
ist / vnd haben nirgend / kein eigen land / stat / dorff noch regiment.  
Vnd solt doch dieser vers die Jüden bewegen / weyl sie sehen / das  
yhn allein vñ sonst keinem volck vnter der sonnen so gehet. Denn  
kein volck ist es hat ia eigene Dörffer / Stedte vñnd Land / on die  
Jüden alleine / die sind allenthalben vñ haben nirgend nichts ey-  
gens / Land / Stedte odder Dörffer / sind alzumal vngewisse geste  
vñ Bettler.

**Es müsse der wücherer aussauge alles was  
11 ehr hat / vñnd frembde müssen seine erbeyt  
rauben.**

Es soll wol widersinnlich zugehen denn dieser vers sagt weil  
die Jüden berümbte wücherer / yederman auffsaugen wo sie sind.  
Aber der Psalm wil so viel sagen / das sie kein glück sondern eytel  
unglück sollen haben an leyß / seel / kinder / gut vñnd ehre. Denn ob  
sie gleich fast wüchern / so kompt ein grösser wücherer dann sie / vñ  
nimmet ihn doch / wie das ander teyl sagt / das frembde ihre er-  
beyt rauben / Denn es gehet den Jüden also / das wenn sie lange  
samlen / so kompt ein vnfall / das man sie verliert / beraubt / strafft  
vñnd nimpt yn was sie haben / wie sie wol wissen / vñnd teglich klä-  
gen.

**Vnd müssen niemand sein der yhm wolthat  
12 beweyse / Vñnd niemand erbarme sich seiner  
wayssen.**

Herr Gott / das ist allzumal war / Man helet die Jüden für  
hunde vñnd wer yn leydes thun oder sie schadenackten kan der le-  
st sich duncken / er habe wol gethan. Denn weyl sie vñnd ihre kinder  
nicht wollen Christu annehmen / ist keine barmhertzigkeit da / vber  
die verstockten leute / noch leiden sie es / so feste siehet Satan zu irer  
rechten vñnd hoffen vñnd sonst eins bessern.

**13 Seine nachkommen müssen ausgerottet werden /  
yr name müsse yn einem gelied vntergehen.  
Sie kompt ehr vñnd er auff viele vñnd spricht / yhr name nicht  
sein**

sein name Das wir sehen / wie er von ein ganzen volck rehet. Das  
ist alles erfüllet / sind der verstorunge Jerusalem. Denn sint der zeyt  
ist kein Jüdischer mensch komen / der etwas were geacht yhn der  
Christenheit vñnd für Gott. Sondern mit den Aposteln / welche die  
legten waren / die ein namen behalten haben / ist ihr gedechtnis vñ  
namen gar aus / so sie doch vorthin / so viel veter vñnd Propheten ge-  
habt haben / der name biß auff den heutigen tag nicht schwey-  
get / sondern ihre lere vñnd leben yhn aller welt preysen. Der halben  
sie aber sind der zeyt keinen gehabt / Vñnd ist also bey eines menschen  
gedechtnis / alle ihr name vñnd ehre aus.

Denn das sie solten alle auch leylich außgerottet sein / vñnd  
vnter sich selbst keines mehr gedechtnis sein / das were wider die ob-  
gesagten vers / das ihr nachkommen sollen Betteln vñnd elend leiden.  
Sol das sein / so müssen sie ia nachkomē haben. Aber bey gott vñnd  
Gottes valck gelten sie nicht mehr / wie doch ihre vorvetter vñnd  
Propheten gelten / Sie warten auff einen Propheten der gelten sol  
Aber da wird nichts aus / Dieser vers sagt / es sey aus mit yhn ge-  
weist sind der Apostel zeyt.

**Seiner veter missethat müsse gedacht wer-  
14 den für dem HERRN / Vñnd seiner mütter  
sünde müsse vertilget werden.**

Seiner (das ist / dieses volcks der Jüden) Vñnd ist die mey-  
nung / Es müsse geschehen / das man ihn aller welt sage / wie S.  
Steffanus Act. 7. zu den Jüden sagt / Ihr habt alzeit dem heylig-  
en geyst widerstanden / wie ewer veter also auch yhr. Denn so sagt  
man billich / gleich wie der Jüden vater vñnd muter / das ist / yhre  
vorvater alzeit den Propheten vngedorsam waren / also sind yzt  
ihre kinder auch / Denn sie glauben eben den selbigen Propheten mit  
welchen ihre veter auch mit glaubten / ist einerley vnglauben / Zet-  
ten ihre veter geglaubt / so hetten sie die Propheten nicht erwür-  
get / glauben die Jüden yzt den selbigen Propheten / so würden sie  
Christum annehmen. Aber sie kleiben ihn ihrer veter sünde / so ver-  
giffet sie Gott auch nicht / vñnd strafft so lange sie sündigen.

**Ich möchte gerne wissen / was doch die Jude zu diesem Psalm  
3 iij sagen**



sagen können/ Sie müssen yhe bekennen. das die schrift von yhn rede/wie S Paulus Roma. 3. sagt/ dazu zwingen alle vers/ das sie von ein Jüdischen man rede/ der solchs vnter den Juden leydet vnd flucht/ er sey David oder wen sie wollen/ So stymmet die erfahrung mit dem Text/ das vber kein volck solche flüche gehen vnter der sonnen denn vber sie/ wol funffzehen hundert jar lang. Davids feinden istis ia nicht so gangen/ Aber Jhesu Christi feinden den Juden/ gehets gleich wie hie siehet. da kan man nicht fur vber. Aber wie gesagt ist/ Vermunfft were wol vberwunden/ Sa kan siehet zur rechten vnd lest sie es nicht verstehen.

Sie müssen sein fur dem **HERREN** alwege/ Vñ  
15 yhr gedechtnis müsse ausgerottet werden  
aufferden.

Das ist/ die selbstigen sünde yhrer vorfaren (dauon gesagt ist) sey ymmer fur dem **HERREN** denn sie lassen auch nicht dauon/ So kan Gott ihr gebet nicht erhören/ noch ihre werck annehmen/ darumb bleiben auch sie ymer fur dem **HERREN** das ist sie erregen ymmer dar auff/ newe ihrer vetter sünde/ durch ihr verflocht herz/ weyl sie ymmer anhalten vñ bleyben also ymmer verdanpt Juden/ wie ehr sie drohen gemalt hat. Dazu ihr gedechtnis wird ausgerottet auch aufferden/ Nicht das man solte nichts von yhn wissen/ sondern das man sie nicht mehr furet yn predigen vnd exempel/ wie ihr veter vñd Propheten/ gleich wie der 15. Psalm sagt/ Ich wil ihr nicht mehr gedencen ihn meinem munde Denn gedechtnis ihnder schrift heist nit/ das man eins gedencke/ (sonst were judas/ Pilatus/ Herodes ymmer yn gedechtnis) sondern dz man yhn thümet vñd lofet/ vñd ein gut geschrey von ihm hat/ wilchs alles Juda vñd den Juden nicht geschicht/ sondern man schilt sie ymmer/ von der zeyt an/ da sie zur störet sind durch die Römer.

Solchs ist alles von den Juden yhn sonderheyt gesagt/ wilche sich an Christo selbsts versündige/ vñd kinder vñd nachkommen haben. Aber die Bezger/ Rotten vñd Bapstum die nicht kinder haben/ haben auch ihre plage/ das sie zuletzt vntergehen vñd ihr gedechtnis

gedechtnis ausgerottet wird/ das sie ymmer gelten/ wie yzt dem Bapstum geschicht/ dauon sonst genug gesagt ist.

16 Darumb/ das er nicht drangedacht/ das  
er wolthat beweysete/ sondern verfolgete  
den elenden vñd armen/ vñd den mit be-  
trübten hertzen/ das er yhn tödtet.

Drohen im andern Psalm ist auch gesagt von denen/ die eine hangende wand vñ zustossen zaun vollend nydder treten/ wilchs er hie mit klaren worten deutet vñd spricht/ Es sei ein solch bss/ den stuck/ das sie sich an einen elenden/ armen vñd sonst genug bekummerten menschen machen/ dem sie billich auffhelffen vñd trösten solten/ vñd wie er hie sagt/ wolthat beweisen/ so thün sie yhm das aller ergest/ vñd helffen yhm nur zum töde/ wollen democh gott einen dienst daran gethan haben/ Gleich als zu vnsern zeyten auch vnser zornige fürsten vñd Bischoffe vñd gelehrte heuchler/ lassen den Türcken vñd yhrs gleichen wol mit friden/ wie grosse Betzer vñd verführer sie auch ymer sind bey yhn geachtet/ die wand siehet zu feste/ vñd der zaun weeret sich/ Aber wo etwa ein armer burger/ odder elender Pfarrer vñ prediger ist/ der kaum das brod hat/ vñd alle not leidet/ an den selbstigen machen sich die grossen zornigen fürsten vñd Bischoffe/ der mus leiden/ da haben sie eine hangende wand vñd gezeugeten zaun finden/ da werden sie ritter hie auff erden/ vñd verdienen dazu den hymel. Sie hat der Lere eine mans gefangen/ vñd lest sich duncken er habe den lindwurm vberwunden/ Solches Adels vñd iunckhern ist Deudschland jzt vol/ die in den Bierheusern Pestilentzen vñd veytstantzen/ vñd nür das messer störtzen können widder arme elende wehrlose leute/ als denn sind sie vom Adel/ Psu/ wilch heyllose leute/ ia few vñd wilde thiere sind doch wir Deudschden/ das so gar kein adeliche gedanken odder mut in vns ist/ auch nach der welt.

Vñ Gott (spricht er hie) wird ihr widerumb nicht vergessen/ Denn er hat yhre bosheit auff gezeichnet/ vñd ob sie für der welt für fromme redliche leute werden geachtet/ so helt er sie doch für mörder vñd bsserwichter/ Denn hie siehestu/ wes er sie zeyhet/ vñd was er yhn fur namen vñd sache zuschreibet.



Erstlich / das sie nicht gedencen ein mal wol zu thun dem armen  
und elenden / das ist / sie sind vnarmherzig / auch gegen die elen-  
den / Darumb sie auch on alle barmherzigkeit müssen verderben /  
wenn sie auch yhn not vnnnd elende komen / auff das ihn gemessen  
werde / wie sie gemessen haben. Zum andern / das sie nie alleine vn-  
barmherzig sind / sondern verfolgen noch dazu die selbigen elen-  
den zum tode. Das ist doch vber die masse gesündigt / wenn man  
auch die elenden verfolget vnnnd würet / wilchen doch die wilden  
thiere vnn vnuernünfftigen creaturn gern helfen. Ja wer glaube  
aber / das sie für solche bey Gott gehalten werden. Vnnnd das solche  
grewliche vrtyle vber ihrem kopffe schweben vnnnd alle stunde dres-  
wen: Da gehören geistliche augen zu / bis die erfahrung come / wie  
den Juden geschehen ist.

Vnnnd er liebte den fluch / der wird yhm auch  
17 komen / Vnnnd wolte des segens nicht / so wird  
er auch ferne genug von ihm komen.

Das ist / er wolte schlecht verflucht vnn vermaledyet sein / vnn  
verflucht sich selbst / so grosse lust hatte er zu seiner verfluchung /  
Nicht das sie öffentlichen fluchen lieben / sondern der heylige geyst  
zeygt mit den Worten ihre gewolche jenerliche blindheit vnn ver-  
stockung an / das sie dz für seggen halten / wilchs der erste fluch ist.  
vnn widerums das für fluch / wilchs der edlste seggen ist. Als da die  
Juden für Pilato vber Christum riefen / Sein blut come vber vns  
vnnnd vnser kinder. Ich meine ja / des sey ein fluch der sie noch hart  
genug drückt / Dennoch hielten sie es für den besten seggen. Denn sie  
dachten. O das wir disen vbelthetter vnns bringen / ist wol gethan  
für Gott / wöllens wagen / was man vns drüber drawet / wissen  
wol. Das ein seggen dafür vber vns komen wird / darumb laß fleisch  
hergehen sein blut vber vns. Also wolten sie auch des segens nicht  
da sie ihn verleucketen zum Könige zu haben vnn sprachen / Wir  
haben keinen König / on den Keyser / als solten sie sagen. Der Teuf-  
fel haben diesen König / es were eytel fluchen vnn vnglück. 2c.

Also thut ytz das Papsttum mit den seinē auch / Sie sind dem  
Euangelio feind worden vnnnd habens verdampft / was man yhn  
drewet

drewet / das halten sie für seggen / Ja sagen sie / Der Teuffel begere  
deines Euangelions / vnnnd Gott behüte mich für deinem gebet /  
Ich wil lieber wagen vnn warten deines drewen / 2c. Wenn nun  
solche leute schon kein ander vnglück heten / meynstu nicht / es sey  
vnglücks genug / ein solch verstockt / verblind / verhetet hertz habe  
das widerer sihet noch höret / vnnnd ihm schlechtes nicht sagen leß /  
feret dahyn / vnn meinet / es gehe ym seggen vnn nicht ym fluch: O  
herr Gott las vns andere sünde thun / denn solche / so wir ia sündig  
gen sollen.

Vnnnd zoch an den fluch / wie sein hemde / vñ  
18 ist ihn sein ynnwendigs gängen wie wasser /  
Vnnnd wie öle yhn seine gebeyne.

Wie zeigt er an / wie tieff solche verstockung yn ihren hertzen  
sticke / vnn wie fest sie sticket / vnnnd wie fest sie sitzt. Das sie schlechtes  
nicht sind zu bekennen. Da ist verloren alle Predigt. vermanen / dres-  
wen / singen vnn sagen. Vnnnd er malet solchs mit dreyerley gleich-  
nis. Zum ersten / mit dem hemde oder kleyd / Gleich wie ein mei-  
nisch on hemde / odder on das nehiste kleyd am leybe nicht sein kan /  
den man nicht nacktet gehen sol / das also sein kleyd / teglich ansey-  
nem hals sein mus / Also hanget den Juden auch an die verstock-  
ung / das sie den fluch lieben. Da ist kein rad / sie künden on solche  
verstockung nicht sein / Ist auch ihr tegliche vbung / gleich wie ein  
tegliche kleyd am leybe hanget. Vber das meinen sie dennoch / es ste-  
he yn wol an / vnnnd sey recht vnn thun wol dran / gleich wie einem  
sein kleyd wol anstehet vñ thue recht / das ers trage / vnnnd thete vn-  
recht / wo er on kleyd nacktet gieng / Also die Juden meinen auch /  
sie heten schendlich ding / wenn sie die verstockung ablegten.

Zum andern / Wenn ein mensch wasser oder sonst etwas trin-  
cke (denn durch wasser die Eßreisch sprach allerley tranck) vnnnd  
durch brot allerley essen verstehet) vnnnd ist nu so fern hynen komen  
das verdawet vnn zum fleisch vnn blut worden ist / Wer wil das  
wider eraus bringen / Da hilft kein bad / schweys noch erney / es  
ist zur natur worden / vnnnd wie er hie sagt / yhn sein ynnwendigs ko-  
men / es mus drynnen bleyben vñ mit ym / vnnnd er mit ym zur helle

J yhus



yns ewig fener faren. Also gehets auch den Juden / yhrer verstockung ist so ferne yn sie komen. das gleich ihr natur worden ist. vnnnd künden nu nimmer mehr anders thuen. Noch meinen sie. es sey gut ding. ia es sey eytel laßsal. vnnnd edler tranck der sie erquicket. durst lesche vnd sie wol neere. Den sie trincken vnd trencken sich teglich damit vnd erhalten sich damit. gleich wie ein mensch teglich mit trincken sich labet. kület. quicket vnd ethelt. Denn sie leren vnd hören solche flüche / mit lust vnnnd grosser begirde. gleich wie ein dirstiger mit grosser begirde trincket. Das heyst / mein ich / den fluch lieben.

Zum dritten / redet er hie vol ole. das ist. von gutem ole obder balsam. da man sich mit salbet. wie denn des barom oles art ist. das es dem leybe ser nützlich ist. macht gerade. starcke. gesunde. schone vnd geschickte gelieder. Der halben die Kempffer yhre ley. bepflegen zu salben. Wenn nu sich ein mensch mit ole oder salben schmird. vnnnd so ferne bringt. das durch beyn vnd marck gehet. wie denn die guten salben thuen nach ihrer art. wer wil das er aus widder bringen. kan mans doch schwerlich aus kleydern bringen. Da hilfft auch kein waschen noch wischen. segnen noch keren. man müste beyn vnd marck sampt der selben zu schmelzen. vnnnd keme dennoch nicht er aus. Also ist der fluch vnd verstockung der Juden so gar durch hertz. mut vnd syn gangen. durch marck vnd beyn getrieben. das da keine hilffe noch rad. sondern yhn der helle zuruck melzte müssen werden. vñ doch nicht dauon gek. gt oder reyn werden. Dennoch meynen sie ihn des. es sey ein köstliche salbe. vnnnd solche lere sey yn so gesund. als das ole dem leybe. vnnnd achten sie werden damit starck. fein. schön. angenehme vñ glaisend für gott. wie das ole den leyb macht für den leuten. Schmiren sich ymmer damit yhelenger. ye mehr.

Das sehen wir auch an den Juden teglicher erfahrung wol. wie steiff vnd verstockt sie sind. von kind zu kind. kindern. So giffzig vnd heslich künden sie von Christo reden. das vber alle masse ist. Denn sie haltens für eytel fluch vnnnd giffe. was wir von Christo glauben vnnnd leren. Meinen schlecht nicht anders. denn Christus sey ein böser buße gewesen. der vns seiner böshait willt sey gecreuzigt.

get mit andern bußen / Drumb wenn sie ihn nennen / so nennen sie ihn schmechlich Thola. Das ist. den erhengten. Des weyl sie das glauben. das Ihesus sey ein buße gewesen. so kans nicht anders sein. sie müssen vnns Christen für die aller töchtesten vnflätigsten leute halten. so vnter der sonen sind. Weil die vernunft hie mus sagen. das. wenn nu heute ein mörder geköpft würde. vnd morgens kemen etliche leute. vnd beten ihn an. vnd hielten ihn für einen rechten Gott. das were doch viel nerrischer. denn so yemand einen klotz oder steyn anbetet. vnd künde nicht nerrischer sein. Zu dem schlegel nu. das wir Christen auch böse sind. vnd böse exempel geben. Also werden sie allenthalben verstockt vnd geerrert. das solcher fluch mus wol durch beyn vnd marck gehen. vnd sie so tief vergiffen. das sie nicht mügen er aus komen. vnd den gecreuzigten Ihesu für einen Herrn vnd Gott haben. Vnd bleybt also bey yhn ein lecherlich ding. das wir Christen einen süßlichen vnd verdampfen Juden anbeten als wenn wir Baal oder Absalom für götter anbeten. Da stücken sie. dz ole in ire geßein gangen. dz wasser verdewen sie on auffhören. ein schrecklich vrtel vnd exempel Götlichen zorns.

So werde ehr yhm / wie ein kleyd das er an

19 habe. vnd wie ein gürtel / da er sich alweg mit gürtet.

Das ist. Es geschehe ihm wie er wil. vnd der fluch. den ehr ia haben wil. müsse ym anhangen. Müsse das Euangelion für giffe vnd fluch. vnd Christum für einen bußen halten. Er sey vnd bleibe also verstockt. das Gott die hand abe thu. vnd gebe seinen geist vñ wort nicht vnter sie. das sie bekeret werden. wie chr auch Iesa. 5. brewet. Ich wil meinen wolcken gebieten. das sie nit vber sie regnen sollen. Nicht das gar kein Jude nimmer mehr zum glauben komen müge. Denn es müssen noch etliche brocken vber bleyben. vnnnd etliche einzele bekeret werden. Sondern das Judenthum. welches wir das Jüdische volck heysen. wird nicht bekeret. Es wird auch das Euangelion nicht vnter sie gepredigt. auff das da durch der heylige geist raum bey ihn finde. sondern. wo sie bey sammen sind. vnd ihre schulen sind. da bleyben sie bey yrem fluch vnd

J ii giffe.



giff. Das sie Christum verfluchen vnd yhren giff für heyl vnd fluch für seggen halten müssen. Aber nichts desto weniger springen zu zeyten etliche von dem hauffen entzelen abe auff das Gott dennoch des samens Abrahæ Gott bleybe vnd sie nicht gar verstoffe wie S. Paulus spricht Rom. 11.

Vnd hie sihesiu das chr von dem teglichen kleyde vnd gürtel redet nicht vom kleyde das ihm kaffen ligt oder vom gürtel der in der laden ligt sondern den er teglich trege vnd anhat zu bedeuten den verstofften syn da von sie nymer mehr lassen vnd den verherren fluch damit sie teglich vmf g hen vnd nicht ablassen vnd meynen es stehe yn wol an.

So geschehe denen vom **HEXX** die mir  
20 wider sind Vnd reden Böses wider meine seele.

Das gebet yn diesem Psalmen ist erhört vnd wird so gehen allen feyn den Christi fürnemlich vber den Juden welche er sonderlich meinet vñ das werck ihn der offentlichen erfahrung beweyset. Denn es ist alles zu thun vñ das wort oder reden das sie wider Christum leren fluchen verdamen vnd leßern ihn wolten yn gerne vnter haben. Das heyst sie reden Böses wider meine seele dz ist wider mein leben wolten gerne das ich stürbe so hart sind sie mir wider. Aber der Gott seines lobes schweyget nicht preysset vñ erhöhet ihn / ye mer sie yn verfluchen vnd verdamen.

Vnd hie müßen wir vñ alle wol fürchten sonderlich alle Berger vñ falsche lerer. Denn es gilt ihn auch was hie Christus bittet. Wo d vnfall kompt das man ihn einem stück Christus meynung feylet vñ eine eygen meinung leret da gehets alles dahyn vñ ist der ganze Christus verloren wie chr selbst sagt Math. 5. Wer der geringsten gebot eines aufflöset vñ leret die leute also der sol auch der geringste yhm hymel sein denn nicht ein iota oder tütel sol vergehen. 2c. Darnach feller man dreuff vñ gehet solcher synn wie wasser yhn das ywendigste vñ wie sie durch gebeyn vñ marck vñ wird das tegliche kleyd draus. Da heft sichs den das ein teyl das ander verflucht vñ eins yeglichen teyls lere ist dem

dem andern teyl eytel giff vñ fluch vñ sein eygen lere eytel seggen vñ heyl wie wir das sehen ygt auch an vnsern Boten vñ Pastoren. Sie ist den verloren der hauffe bekeret sich nicht. Einzele vñ wenig welche Gott erwelet die kommen wider zurecht. Die andern bleyben in ihrem fluch vñ giff wie die Juden vñ halbens für bößlich ding. Das ist denn das er hie sagt wie alle feind Christi ließen fluch vñ hassen den seggen das sie auch bleyben. Darum spricht auch S. Paulus Tit. 3. das man den Rottischen menschen solle meiden nach zwo vermanunge. den er ist verkeret. Ich habe auch nie gelesen das die lerer so Berger anheßen bekeret sind. Sie bleyben yn ihrem dunckel verstofft das sie ist durch marck vñ beyngangen vñ ihr wasser ist fleisch vñ plut ganz ihre natur worden sie lassen ihn nicht sagen noch weren das ist die sünde yn den heiligen geyst die kein vergebung hat. Denn sie hat auch keine puste noch rewe sondern verreydigung vñ entschuldigung als sey sie heylig bößlich ding vñ das rechte Euangelion so wider sie leret eytel Teuffels dung.

Aber du **HEXX** **HEXX** thu an mir vñ  
12 deines namens willen. Denn deine güte ist lieblich errette mich.

Sie keret chr sich wider zu Gott vñ sit auch für seine sache das sie gefordert werde vñ oblige denn es mus beydes sein das die gotlosen endlich vnterliegen vñ die gerechten gewynnen. Chr spricht aber seine sache sey nicht sein sondern Gottes selber. Das macht ein thursig vñ frey dig hertz für Gott zu biten für sich wider die gotlosen. weñ man gewis ist das wir vñ Gottes wort vñ werck willen handeln vñ leyden nicht vnns selbs suchen. Darum spricht er. Thu an mir vñ deines namens willen das ist du sihest ia das die sache dich angehet deine namen dein wort deine ehre preysse ich so leßern sie das alles leßest du mich so verlessestu auch deinen namen aber das ist vñmüglich. Was soll chr aber thun. Die liebliche güte die freundliche walthat das chr in errette wie folget. Vñ errette mich denn die errettung ist lieblich vñ süße daran so ihn not vñ angst stücken wie er spricht.

**R** Denn



**22** Denn ich bin elend vnd arm/ Mein hertz engs  
stet sich yn mir.

Das verstehet man wol aus dem leyden Christi da er nicht allein eusserlich elend vnnnd arm war am leybe/ von yederman ver- lassen vnd verfolget sondern auch ynnwendig betrübt vnd geeng- stet/ vnd alle lesterung vnnnd schmechwort hören muste/ welche last wehe thuen/ auch allen fromen Christlichen hertzen/ den die war- heyt Gottes lieb ist.

**23** Ich gehe hin wie einschatte dahyn fleucht/  
vñ werde ausgesteuert wie hewschrecken.

Saren wie eine schatten/ ist so viel als vnstete sein/ hyn vñ her- faren wie der wind die wolcken treybt/ das die schatte keine gewis- sen/ sichern/ eygen ort hat. Wie Hiob. 7. stehet von aller menschen- leben geschriben/ Der mensch lebt eine kleyne zeyt/ vnd fleucht wie eine schatte vnnnd bleibet nicht. fliehen heist hie nicht wie die vögel fliehen/ sondern wie David für seinem Son Absalom floch/ vnnnd Jacob für seinem schwacher Laban/ Auff Ebreisch Barach/ Das so viel sey gesagt. Der mensche mus weichen vnnnd davon/ er wird getrieben vnnnd kan nicht bleyben. Also spricht hie Christus auch/ das sein leben ihn der walt also sey gethan/ das sie ihn nicht leyden kan/ iagt vnd treybt ihn von einem ort zum andern/ biß sie yn gar veriage/ wie der wind die wolcken treybt. Also gehet es dem Euangelio auch/ Virgent istis leydelich/ die welt weid vnd bleibet so lang bis sie es veriage/ mit seinen leeren.

Ausgesteuert werden wie hewschrecke/ ist eben dasselbige. Es ist bey vns aber finster vnd dunkel gered/ die wir des thieres Arbe nicht kennen noch sein art. Wir heysens hewschrecken/ Es sind aber nicht hewschrecken/ sondern den hewschrecken odder heyman gleich. Es ist ein gemein thier yn Morgenländern/ vñ die Parther vnd Moren essens/ dazu auch vnser hewschrecken vnd heyman wie die Walhen frösch vnnnd schnecken essen. Sane Johannes der Tauffer hat auch die selbigen Arbe gessen/ wie die Euangelisten schreiben. Es sind aber solche thierlein die keine augen habē/ schar- ren aber seer mit den flügeln/ Drumb halten sie sich zu samen/ vn- fliegen

fliegen mit großem hauffen on König/ wie Salomo sagt yhn sel- nen sprächen. xxx. vnnnd wo sie nyder fallen/ da essen sie auff alles was grünet. Das ihn den selbigen lenden ein landrecht ist/ des jars drey mal sie zuwertilgen mit mans kafft. Ein mal wenn sie eyer legen. Zum andern wenn sie ausgeheckt haben. Zum dritten/ wenn sie erwachsen sind. Vñ ist ein sonderliche landplage von gott wenn sie komen wie eine tewre zeyt/ Pessilenz odder Brieg/ wie Egypten land auch damit geplagt ward/ Exodi. viij.

Zweyterley weyse werden sie gedempfft/ Ein mal mit waffen vnnnd mans kafft/ wie ertz gesagt ist. Zum andern/ Das ein wind kompt/ von Gottes ordnung/ der sie nimbt vnd wirfft ihns ne- histe meer oder see/ wie yhn Egypten geschach. Also schreibt Jes. vom Könige zu Assyrien/ das sie sollen geschlecht vnnnd veriage werden/ wie die Arbe/ wenn man vnter sie rumpelt. Desselbigen gleichen Nahum Ca. 3. spricht auch/ das die Fürsten zu Nineue sollen zu iagt vnnnd zuscheicht werden/ wie die Araße. Das man wol sihet/ wie die Propheten dieser gleichnis gebraucht haben/ wenn sie wollen reden/ von einem veriaten vnnnd vertrießen Kö- nige oder person/ gleich als wir ihn vnsern landen möchten sagen von den Dolan vnnnd Brezen/ wenn man sie aus ihren nesten mit ihren jnnigen veridret vnnnd veriage. 2c. Also wil nu hie Christus sagen/ Er sey vertrießen/ zustrawet vñ zuscheweche/ zu steuert wie die Arbe/ Wilchs auch geschach/ da er gefangen/ vnd sein Juuger ihn verließen vnd zustrawet worden/ Wie es denn noch teglich ge- het vnd noch gangen ist/ das wenn sich eine verfolgung widder die Christen vnd Gottes wort erhebt/ ein geschlecht/ geieget/ vnd zu- trennen hebt/ Das wol dieser vers mag Christus vnd seiner Chris- ten tittel heysen. Vnd dis Ebreisch wörtlein Tlaar/ heyst aussten- ben oder auffhütteln/ wie man einen mantel auffhüttelt oder aus- steuert/ Vnnnd wir reden auff Dentsch also/ wir haben sie an- ges- steuert/ Daher man die taghunde steuert nemet/ die die hasen vnd wild auffscheuchen vnd steuern/ das die hasen auffaren vnnnd dahyn wischen/ hye vnnnd daher wie stauß/ Das heyst zustrawen vnd zu floggen wie der wind den stauß zustrawet.

**24** Vnd



Vnd die hunde die wynden heysen / auch dem wilb vnd hasen  
thun. Wenn nu hye Christus so spreche. Ich werde ausgesteitert /  
wie das wilb von stüßern vnd winden wirt ausgesteufert / so wer-  
des fast leiche vnd lieche gewest vns Daudschen.

**23** Meine knye sind schwach von fasten / Vnd  
mein fleisch ist mager das kein fet hat,

Das ist Sie sind vol vnd sat / Ich aber mus hunger vnd not  
leyden / wie auch Sa. Paulus sagt zu den Corinthern. Wir leyden  
hunger vnd durst / Das Christus vnd seinen jungern off on speyse  
gemangelt habe / ist kein zweyffel / den er war ia arm. vñ die reich-  
en gaben ihm nichts. So wil er nysagen / Was machen sie doch /  
das sie mich verfolgen / der ich so arm byn / hab ich doch wider gelt  
noch gut. Ja solt ich von yhn erneret werden ich müste wol hun-  
gers sterben. Tu thuen sie nicht alleine das / das sie mich nicht ne-  
ren / sondern verfolgen mich auch dazu / Den so solt auch gehen yn  
der welt / das die rechten prediger / nicht das brod zu essen haben /  
allen mangel / iamer vnd not leyden. Die verfürer aber sollen genug  
haben. Ja gros fürstenthum besitzen / auff des dieser vers war  
bleyße / Christus müste hunger vñ not leiden / dieser vers wil  
nichts / denn das man Christum vnd die seinen nicht neret ihn der  
welt / sondern auch verfolget wie er denn sagen wird am iüngsten  
tage. Ich war hungerig vnd ihr speiset mich nicht.

**24** Vñnd ich war ihz spot / wenn sie mich anfa-  
hen schüttelten sie ihren kopff.

Der vorige vers sagt. wie die welt Christi nicht neret. Dieser  
sagt wie sie yhn auch nicht ehret / sondern spottet vñnd veracht.  
Summa gut / ehre vñnd leßen kan die welt Christo nicht ginnen /  
sondern armut. not vñnd elend mus er tragen / schande / hon vñnd  
spot mus er haben / schmerz vñnd tod mus chr leyden / sampt allen  
den seinen. Also wil chr nu hie sagen. Was ich redet oder thut. das  
mußt verspottet sein / Da rempffen sie die nasen / schüttelten den  
kopff / vñnd worffen das maul auff / sie hieltens für narheyt vñnd  
nichts. Was solt ich doch mehr thuen. Alles gutes thut ich yn. So  
thuen sie mir alles leyd / wie chr droben sagt / Sie thuen mir böses  
vmß

vmß guts / alles böses vñnd vñbels leyd ich von yhn. noch wollen sie  
mein nicht. Wol an so mügen sie faren. Sie haben keine anschul-  
digung. Ich hab mehr denn genua bey yn gethan.

**25** Stehe mir bey **HERR** mein Goet / Hilff  
mir nach deiner güt.

Da bechleuft er den psalm / das Gotte wolte mit yhm sein  
vñnd der Juden vñnd aller seiner feinde böshait / dazu seine gerech-  
tigkeit / offenbar machen. damit sie zuschanden werden vñnd chr  
bey ehren bleyße / vñnd das alles vñmb seiner güt willen. Den bissher  
hat er angeeygt. was fur fluchs vñnd vñbels yhn widerfaren. durch  
ihr verstocktes vñnd verblendtes hertz. Tu bitet er. das solchs durch  
Götlich vrtel auch fur aller welt offenbar werde / auff das auch  
der schein vñnd das gleiffen / das sie noch haben / abgenommen werde  
vñnd fur aller welt zuschanden werde. vñnd also beyde yn sünden vñnd  
schanden müssen stücken bleyßen. wie wir den sehen. das den den  
den Juden yet gehet.

**26** Das man erfare / dz dis deine hand ist / Das  
du **HERR** solchs thust.

Ob sie es nicht mercken wollen / das solchs alles. was du an  
mir vñnd an ym thust / dein werck sey. das doch fur aller welt offen-  
bar werde. vñnd yederman müße sagen. Wol an. Das ist Gottes  
werck / das die Juden also gar vntergehen vñnd vñmaligen. Chri-  
stus aber also oben schwebt / vñnd zu nympf Menschen krefft her-  
rens nicht vermachet.

**27** Fluchen sie so segene du / lehnen sie sich auff /  
so müssen sie zu schanden werden / Aber dein  
knecht müße sich frewen.

Las nichts gelten noch helffen. das sie mir vñnd den meinen  
fluchen / Sondern ihe mer sie fluchen ye mer du segene. Vñnd leh-  
nen sie sich etwa widder mich auff / das las mir bald zuschanden  
werden. Ich meyne / dieser vers solte den Juden schier bekand sein.  
Hilff Gott / wie offte vñnd ihn viel landen haben sie einspid widder  
Christum angericht / darüber sie verbrand / erwürgt vñnd verbragt  
sind.



sind? Es fehlet nicht / wenn sie sich aufflehen / so kommen sie ihn  
alle schande / werden iemerlich verbrand / oder veriaht. Aber Chri-  
stus vñnd die seinen bleyben frölich ihn Gott / als die dardurch be-  
rettiget werden ihn ihrem glauben.

**Meine widersacher müssen mit schmach an-  
28 gezogen werden / vñ mit yrer schande bekley-  
det werden wie mit ein rock.**

Da kompt wider die gleichnis dreßen vom kleyd gesagt / das  
ein teglich anhangen sey des fluchs / Aber hye redet er von der off-  
entlichen schande für der welt / die sie von solchem fluch haben /  
Als solt ersagen gleich we sie den fluch yhm geist ansehen als ein  
teglich kleyd / also laß sie auch ein offentlich schandkleyd eussertlich  
tragen / damit sie für aller welt / für meine feinde erkand vñnd ver-  
acht werden. Das sünde vñnd schande 3 wey tegliche kleyder seyen /  
sünde für Gott / vñnd schande für der welt. Vñnd sonderlich nennet  
er hieden rock / Mail / wilchs auff Ebreisch heyst den langen rock  
der auff die füße gehet. Als solt er sagen / das sie eytel schande müß  
sen haben / von der scheyteln bis auff die versen.

**Ich wil dem XXXII vleissig danken  
29 mit meinem munde / Vñnd yhn rhümen vñnd  
ter vielen.**

Das ist an solchem vrteyl vñnd werck / wirstu das erlangen /  
das man dich von hertzen lieben vñnd loben wird / als der du ein  
solcher Gott bist / der sich der elenden so veterlich annympt / vñnd  
ledest sie nicht vntertigen / noch die gottlosen / yhren trost hynaus  
füren / Solchs sprechen wir auff Deutsch also / Ach Herr Gott /  
wer solt dich doch nicht rhümen vñnd preysen / für aller welt vñnd  
an allen enden / das du so gnediglich den armen hilffest / vñnd die  
stolzen / verechter vñnd Tyrannen so gar mechtiglich stördest vñnd  
straffest wie folget:

**Denn er stehet dem armen zur rechten / das er  
30 seiner seele helffe von denen die seine seele richten.  
Das ist Gottes ewigs vñnd teglichs lob / das er sich der armen  
vñnd**

vñnd nybrigen annympt / vñnd nicht den grossen Hausen vñnd stolze-  
en Tyrannen festet / wie sie doch meinen / Sondern chr hilfft / Ach  
ia / er hilfft freylich / nicht allein aus zufälligen nöten / sondern auch  
von denen / die sein leben richten / verdamen vñnd vrteylen zum tod /  
als einen keger vñnd verführer. Denn dis wörtlín / Richten / deutet  
hie die ihenigen / so ym ampt sitzen vñnd richten / als weltliche öf-  
keit / Denn da halt mans nur frey für / Das weltliche öf-  
keit nym-  
mer mehr wird gar vñnd ganz Christen werden / sondern alle zeyt  
das mehrer / gröste / höhste teyl wird Christum / sein wort vñnd die  
seinen vefolgen / wie auch der ander Psalm sagt / Warum toben

die Heyden / vñnd die Könige aufferden ehnen sich  
auff / vñnd die Fürsten radtschlagen miteinander

ander wider den XXXII vñnd

seinen gesalbten? Hie

hörestu

das

der König

vñnd Fürsten tugent

sey / wider Gott vñnd Christum

fechten / das thuen sie auch / Aber es gehet

yn auch widerums darnach das sie porzeln vñnd  
gestürzt werden von ihren stüelen einer nach dem andern  
dahyn / wie der selbige Psalm vñnd andere mehr auch  
melden. 26.



1. The first part of the book is a preface by the author, in which he explains the purpose of the work and the method of its composition.



